

## Waffenstillstand in Sicht

PAN MUN JON. In Korea haben sich die Kommunisten am Sonntag damit einverstanden erklärt, daß mit den Vorbereitungen zur Unterzeichnung des Waffenstillstandes begonnen wird. Sie haben das Wort der alliierten Unterhändler dafür angenommen, daß sich die Republik Südkorea an diesen Waffenstillstand halten werde. Ein Zeitpunkt für das Inkrafttreten des Waffenstillstandes wurde noch nicht festgelegt, doch wurden die Bedingungen für die Waffenruhe und die damit verbundenen Maßnahmen bereits vereinbart. Ein Kurzprotokoll der bisherigen Sitzungen von Mitte Juni ab wurde als gemeinsame Erklärung der Waffenstillstandsdelegation herausgegeben.

Nach dieser Erklärung haben sich die Kommunisten mit dem von den Vereinten Nationen gegebenen Wort zufriedengegeben, daß Südkorea einen Waffenstillstand nicht behindern werde. 24 Stunden nach Unterzeichnung soll die Waffenruhe eintreten und innerhalb von 72 Stunden durch Rücknahme der Truppen beiderseits eine remilitarisierte Zone geschaffen werden. Die Vereinten Nationen werden Südkorea keine Hilfe leisten, falls es den Waffenstillstand brechen sollte.

## Soldaten sind Bürger im Staat

Größtes Soldatentreffen nach dem Kriege / „Wieder Tuchfühlung miteinander“

HANNOVER. Das bisher größte Treffen von ehemaligen Soldaten aller Wehrmachtsteile nach dem Kriege fand am Sonntag mit einer Großkundgebung von rund 8000 Personen in Hannover seinen Abschluß. Bundestagspräsident Ehlers, der mitteilte, als Student 1924 der Reichswehr beigetreten zu sein, erklärte, „der Soldat ist kein Außenstehender, sondern Bürger im Staat. Er ist nicht um seiner selbst willen, sondern um des Staates willen da.“

„Wir sind keine Illusionisten, wir meinen, daß auch das deutsche Volk eine Macht nötig hat. Diese Macht im Staat ist ein Instrument der Politik. 20 Jahre ist es uns schlecht gegangen, weil die Politik diese Macht verkehrt eingesetzt hat. Die Politik muß so gestaltet werden, daß eine Anwendung der Macht sehr selten wird.“ Dr. Ehlers sprach den Wunsch aus, daß alle ehemaligen Soldaten ein echtes inneres Verhältnis zu der staatlichen Ordnung des Bundesstaates bekommen. „Wir müssen wieder Tuchfühlung miteinander bekommen“, rief der Bundestagspräsident aus.

Der Vorsitzende des VDS-Landesverbandes Niedersachsen, Panzergeneral a. D. Traugott

## Säuberung geht weiter

MOSKAU. Der Säuberung des Parteiapparates in der Sowjetunion nach dem Sturz Berijas ist jetzt auch der Ministerpräsident der Sowjetrepublik Aserbeidschan und Sekretär der KP von Aserbeidschan, Mikhael D. Bagirov, zum Opfer gefallen. Bagirov war seit vielen Jahren der „starke Mann“ dieser Sowjetrepublik am Kaspischen Meer und war nach dem Tode Stalins zum Kandidaten des Präsidiums der sowjetischen KP aufgerückt. Die Säuberung in der Sowjetunion hat damit innerhalb einer Woche Lettland, die Ukraine, Georgien und Aserbeidschan erfaßt.

In Ostberlin wurde der Wirtschaftsreferent der SED, Hengst, aus der Partei ausgestoßen.

## Dulles fordert von Rußland Zustimmung zu freien Wahlen

US-Außenminister unterstützt Adenauers Einigungsbemühungen

WASHINGTON. Der amerikanische Außenminister John Foster Dulles forderte von der Sowjetunion die Zustimmung zu freien Wahlen für die Regierung eines wiedervereinigten Deutschlands als Beweis ihres so oft behaupteten Friedenswillens.

In einer Rundfunk- und Fernsehansprache über alle amerikanischen Stationen, in der er einen Überblick über die Konferenz der drei westlichen Außenminister in der amerikanischen Hauptstadt gab, erklärte Dulles: „Die Lage in der Sowjetzone ist explosiv. Die Sowjets geben zu, daß ihr Regime dort gescheitert ist. Bundeskanzler Dr. Adenauer glaubt, daß es jetzt endlich möglich sein könnte, Deutschland wieder zu vereinigen. Deshalb versuchen wir im Einvernehmen mit ihm erneut, dieses Ziel zu erreichen. Die sowjetischen Machthaber sprechen weiterhin von Frieden. Wenn sie den Frieden wirklich wollen, sollten sie den Deutschen gestatten, sich zu vereinigen, und in freien Wahlen ihre eigene gesamtdeutsche Regierung zu bilden. Das ist unser Vorschlag.“

Dulles gab der Sowjetunion die Alleinschuld an dem Fortbestehen der Teilung Deutschlands. Sie habe allen Bemühungen des Westens, das Land wieder zu vereinigen, immer wieder einen Riegel vorgeschoben. Die deutsche Bevölkerung der Sowjetzone leide entsetzlich, und zwar materiell wie auch seelisch. Sie hungere. Und ihre Stimmung werde immer rebellischer, besonders seit den Unruhen des letzten Monats, die von den Sowjets nur durch Panzer und Kriegsrecht hätten bewilligt werden können.

## Ubbiali vor Haas

Beim Schottentring-Rennen, das nur in den beiden leichten Klassen für die Weltmeisterschaft gewertet wurde, schlug der Italiener Ubbiali auf MV-Augusta in der 125-ccm-Klasse den NSU-Fahrer Werner Haas. Dagegen war in der 250-ccm-Klasse Haas der Sieg nicht zu nehmen.

## Weiterhin Mallejac

Nach der gestrigen 16. Etappe der Tour de France führt immer noch der Franzose Mallejac in der Gesamtwertung.

## Ko's und Disqualifikationen

Bei den Deutschen Amateurbuxmeisterschaften gab es in den leichten Klassen keine Überraschungen. In den mittleren und schweren Gewichten kam es zu Ko-Siegen und Disqualifikationen.

## Besinnung auf den 20. Juli

em. Das Attentat auf den Diktator Hitler am 20. Juli 1944 war für die Deutschen und die Welt das letzte sichtbare Zeichen der Empörung gegen Unrecht und Unmenschlichkeit, wie sie ein Regime seit 1933 begangen hatte. Es war mehr eine sittliche, denn eine politische Tat. Es war der laute verzweifelte Schrei des besseren Deutschlands, der idealistischen Bereitschaft das Äußerste zu wagen, um die nicht-deutsche Herrschaft eines totalen Staates zu vernichten, die befleckte Ehre ohne Rücksicht auf Erfolg für Augenblicke wieder herzustellen.

Der 20. Juli wird für uns darum stets ein Tag der tiefen Besinnung bleiben. Gerade deswegen, weil die Verschwörer ihr Ziel nicht erreicht hatten, weil sie scheinbar nutzlos gebrachte Opfer einer Macht waren, die die Reinheit ihrer Gesinnung mit der Rachekraft eines Teufels erstickte. Gerade deshalb, weil die offene Schwäche des Vorstoßes, bedingt auch durch die Uneinheitlichkeit der Absichten der vielfach geschichteten Kreise unter der Fronde, den unmittelbaren Beteiligten bekannt war und sie dennoch nicht zurückgehalten hat, das Notwendige zu tun.

Der damalige Feind selbst hat es bekannt (wir erinnern an Churchill), wie trotz ihrer

Verlorenheit und Einsamkeit die Männer der deutschen Widerstandsbewegung ihre Sache mit kühnem Mut durchgeführt haben, denn weder England, noch Amerika, noch Rußland haben auf die mehrfachen Fühlungen der Verschwörer auch nur sehr leise reagiert, ja die Mitwisser selbst, wenigstens viele Zivilisten unter ihnen, aber auch viele Militärs, sind müde geworden und haben ihre Sache für aussichtslos gehalten, als die bedingungslose Kapitulation der Feindmächte bekannt geworden war und Eisenhowers Invasion bereits als Sieg erkennbar war.

Wir wissen heute durch genauere Untersuchungen der Vorgeschichte des 20. Juli, daß es Generale in wichtigen Positionen des Ostheeres und des Westheeres gewesen sind, die zur Aktion drängten. Deren gemeinsames Motiv hat General von Treschlow auf eine Anfrage Stauffenbergs so formuliert: Mag die militärische und politische Lage Deutschlands auch hoffnungslos sein — man bedenke, immerhin standen noch die wichtigsten deutschen Städte fast unversehrt von Bomben — eine Aktion muß unter allen Umständen erfolgen. Sie soll der Welt beweisen, daß es einen deutschen Widerstandswillen gegen das verbrecherische Hitlerregime gibt. Der Aufruhr soll getragen sein von einer moralischen Verpflichtung zum Umsturz um Deutschlands willen, des anderen Deutschlands, das bisher verborgen blieb. Die Militärs waren entschlossen, die Bedenken und Hoffnungen der Zivilisten etwa Goerdelers oder Bopitzens zurückzustellen und alles bisher mit diesen und jenen Kreisen Verhandelte einfach auf die Probe zu stellen, und mit den Teilen der Wehrmacht, die unter ihrem Kommando standen, den Schlag zu führen. Ihr militärisches Gewissen hatte dem zugestimmt, was der damalige Generalstabschef Ludwig Beck in einer Denkschrift vom 16. Juli 1938 an Brauchitsch ausgesprochen hatte: Der soldatische Gehorsam hat dort eine Grenze, wo Wissen, Gewissen und Verantwortung die Ausführung eines Befehls verbieten, wo der Offizier sich selbst vom Eid befreien und gegen seinen Oberbefehlshaber handeln muß. Das war die Gesinnung des deutschen Idealismus, war das Gewissen der besten preussischen Tradition, die einen York gegen den Willen seines Königs zum Vertrag von Taurrogen ermächtigte. Hier aber stand noch mehr auf dem Spiel. Ruhm und Sieg waren bereits vertan. Es konnte sich nur noch um den Erweis des guten Willens handeln. Nicht persönliche Vorteile oder Machtgelüste, nicht einmal Haß und Rache, haben die Militärs zum Handeln veranlaßt. Sondern die einfache, bitterste Erkenntnis, daß nichts mehr zu retten sei als die Ehre eines ins Unglück gestürzten Volkes. Die Selbstanklage befähigte sie zum höchsten Einsatz und Risiko, ganz jenseits von allen politischen und reformatorischen Plänen.

Groß sei deshalb das Andenken an die, die den schmachvollsten Tod sterben mußten. Wehe dem Volk, das ein leichtes Gedächtnis hat und die nicht mehr ehrt, die seinen besten Geist in tiefster Erniedrigung strahlend mit ihrem dunklen Tod bekundeten.

## Fluten suchen Japan heim

TOKIO. Japan ist über das Wochenende abermals von einer furchtbaren Unwetterkatastrophe heimgesucht worden, deren Ausmaße noch nicht abzuschätzen sind. Sintflutartige Regengüsse haben zu Hochwasser und Überschwemmungen auf der Hauptinsel Honshu geführt, die bisher 329 Tote und 4416 Vermißte forderten. Zehntausende wurden obdachlos. Die Flüsse traten weithin über ihre Ufer, rissen die Deiche ein, bahnten sich ihren unheilvollen Weg durch Dörfer und Städte und ließen ein schmutziges Chaos zurück.

Augenzeugen berichten von schrecklichen Szenen: Kinder wurden vor den Augen ihrer Eltern in das Meer gespült, und Erdruische haben alles, was sich ihnen in den Weg stellte, unter sich begraben.

Herr, sagte, es sei endlich an der Zeit, alle deutschen Soldaten zu vereinigen. Das geschehe im Interesse der Jugend, die keine Kriegervereine und keine Vereinsmaierei wolle, sondern „kraftvolle Vertreter des lebendigen Soldatentums“. Der Vorsitzende des Gesamtdeutschen Blocks BHE, Waldemar Kraft, rief den Soldaten zu, in Zukunft sollten die Politiker und nicht die Soldaten für einen Krieg verantwortlich gemacht werden. Die Tagung befaßte sich mit den Themen: „Soldat und Volk“ und „Die künftige Dachorganisation aller Soldatenverbände.“

Am Samstag hatten sich rund 20 000 ehemalige Soldaten zum „Großen Zapfenstreich“ eingefunden. Drei Kapellen spielten „fotte Märsche“ und beim Fackelmarsch wurde die erste Strophe des Deutschlandliedes gesungen. Vielfach sah man Sammelbüchsen mit der Aufschrift „Für unsere Prozesse“.

## Neun Jahre danach: Gedenkstätte für die Opfer

„Die Widerstandskämpfer ließen ihr Leben, um das des Volkes zu retten“

BERLIN. Im Hofe des ehemaligen Reichskriegsministeriums in der Bendlerstraße am Tiergarten enthüllte der Regierende Berliner Bürgermeister Ernst Reuter am Sonntag ein Denkmal für die Gefallenen des 20. Juli 1944. In seiner Ansprache an der Stätte, an der vor neun Jahren Graf Stauffenberg und seine Mitverschworenen ihr Leben ließen, würdigte Reuter ihre Tat als ein Symbol für den Freiheitswillen des deutschen Volkes.

Dieser Tag sei ein Fanal gewesen, das der Welt den Willen der Deutschen zur Freiheit und zu eigenem Leben zeigte. „Diese tapferen, aufrechten Männer aus allen Lagern gaben ihr eigenes Leben, das des Volkes zu retten.“ Der 20. Juli sei genau so ein Anfang gewesen, wie der 17. Juni 1953 in der Sowjetzone

und das Verbindende beider Aktionen sei der Wille, nicht unterzugehen. „Für uns sind die Freiheitskämpfer verpflichtet, Deutschland zu dem Tag zu führen, an dem die Schwarz-rot-goldene Flagge der Freiheit wieder über dem ganzen Land weht“, schloß Reuter.

Unter den Klängen des „Liedes vom guten Kameraden“ wurden am Fuße des von Professor Richard Scheibe entworfenen, von einem Lorbeerhain umsäumten Monument Kränze niedergelegt. Das lebensgroße Broncedenkmal stellt einen an den Armen geketteten Jüngling dar. Auf dem Sockel sind die Worte eingemeißelt: „Ihr trugt die Schande nicht / Ihr wehrt Euch / Ihr gebt das große ewig wache Zeichen / Der Umkehr / Opfernd Euer heißes Leben / Für Freiheit, Recht und Ehre.“



Vor neun Jahren, am 20. Juli 1944, sollte der Plan der Gegner der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft, der auf eine Beseitigung Hitlers, die Übernahme der Regierungsgewalt und die Beendigung des längst sinnlos gewordenen Krieges zielte, ausgeführt werden. Die mutige Tat des Obersten Graf Stauffenberg in der Baracke des damaligen Hauptquartiers, der „Wolfsschanze“ bei Rastenburg in Ostpreußen, mißlang, und die aufrechten, vaterlandsliebenden Männer, die Deutschland von seinem Tyrannen befreien wollten, wurden grausam hingerichtet oder beglückten Selbstmord. Unsere Bilder: V. l. u. r.: Dr. Karl Goerdeler, der frühere Oberbürgermeister von Leipzig, war einer der führenden Köpfe der Widerstandsbewegung. Er sollte nach dem Gelingen des Anschlages die vorläufige Regierungsgewalt übernehmen. Hitler zeigt Mussolini den Raum, in dem die von Stauffenberg gelegte Bombe explodiert war.

Bilder: Keystone



# Buhl berichtet über den Gipfelsturm

Ein „Geist“ begleitete den Österreicher beim Abstieg vom Nanga Parbat

RAWALPINDI. Hermann Buhl, der österreichische Bezirger des Nanga Parbat, berichtete am Sonntag in Rawalpindi, wo die deutsch-österreichische Nanga-Parbat-Expedition begeistert empfangen wurde, über seinen dramatischen Alleingang zum Gipfel des Nanga Parbat am 3. Juli. „Nachdem ich einmal im Lager war“, sagte Buhl, „begann das Verlangen, auch den Gipfel des stolzen Nanga Parbat zu betreten, wie Feuer in meinem Herzen zu brennen.“ Er teilte mit, daß er den Gipfel am 3. Juli um 19 Uhr (Ortszeit) und nicht, wie Peter Aschenbrenner gesagt hatte, am 4. Juli, vormittags, erreichte.

„Am 3. Juli um 3 Uhr morgens“, erzählte Buhl, „trat ich vom Lager V aus den Gipfel auf die letzte Etappe an. Obwohl die Hindernisse mit jedem Schritt größer wurden, wuchs meine Entschlossenheit. Ich erreichte den Silbersattel genau unterhalb des Gipfels. Hier war die Kletterei leichter; aber schon das gewöhnliche Gehen war in dieser Höhe anstrengend. Am Ende des Silbersattels begann der schwierigste und gefährlichste Teil des Anstiegs. Der Gipfel war nur 300 m über mir. Kopf und Beine wurden mir schwer, aber ich kletterte weiter, bis ich schließlich den Gipfel

erreichte. Obwohl es schon 7 Uhr abends war, stand die Sonne noch recht hoch und ihre Strahlen verwandelten das große Panorama in ein Meer von Gold. Genau auf der höchsten Stelle des großen Berges grub ich ein Loch und pflanzte die pakistanische Flagge auf. Nach einer halben Stunde begann ich mit dem Abstieg. Ich verbrachte die Nacht zum 4. Juli 190 m unter dem Gipfel an eine Felswand gelehnt.“

Buhl berichtete von einem geheimnisvollen „Geist“, der ihn beim Abstieg begleitet und mit ihm gesprochen habe. Es sei ein sehr freundlicher „Geist“ gewesen, der wiederholt „Hermann, Hallo, Hermann, Hallo, Hallo“, gerufen habe und ihm gefolgt sei. Der 29jährige bestritt energisch, abergläubisch zu sein und an Geister oder an den mysteriösen „Schneemenschen“ des Himalaya zu glauben. „Aber, als ich mit dem Abstieg begann, wußte ich, daß ich nicht mehr allein bin. Einmal zog ich meine Handschuhe aus, und als ich sie später wieder suchte, konnte ich sie nicht finden. Ich fragte meinen unsichtbaren Begleiter, und er erwiderte, Du hast sie über den Abhang fallen gelassen.“ Buhl fügte hinzu, er habe keine Angst gehabt. Aber immer, wenn er sich umdrehte, um nach seinem Geist zu schauen, sei niemand dagewesen.

Expeditionsleiter Dr. med. Karl Herrligkoffer erklärte hierzu, Buhl habe 36 Stunden lang wenig zu essen und zu trinken gehabt und die dünne Luft in den großen Höhen sei geeignet, derartige Halluzinationen hervorzurufen.

„Der Abstieg erwies sich als schwieriger als der Anstieg“, sagte Buhl. „Ich war hungrig, durstig und entsetzlich erschöpft. Mein einziger Gedanke war, meinen Durst zu löschen.“ Buhl erreichte Lager V am 4. Juli, gegen 19 Uhr. Seinem Bericht fügte er hinzu, daß gutes Wetter ihn bei der Bewingung des Nanga Parbats begünstigt habe.

oder drei Monaten das Mandat niederzulegen, stellte Eschenburg dahin; in jedem Fall seien es nicht echte, sondern Scheinkandidaturen.

**Hausleiters „Reichstag“**  
MANNHEIM. Ein „Reichstag der Nationalen Sammlung“, der neben der „Deutschen Gemeinschaft“ August Hausleiters, der „Deutsche Block“ Karl Meißners, die „Deutsche Soziale Bewegung“ Karl Heinz Priesters und achtzig weitere politische Gruppen und Verbände angehören, wurde am Sonntag in Mannheim eröffnet. Wie Hausleiter mitteilte, setzt sich die „Nationale Sammlung“ für die Einheit und Freiheit Deutschlands und die Erneuerung des Reiches ein. Die Angehörigen der „Nationalen Sammlung“, die in allen Wahlkreisen Kandidaten aufstellen will, seien keine „engstirnigen Nationalisten“.

**Französin wird „Miß Universum“**  
LONG BEACH (Kalifornien). Zur „Miß Universum 1953“ ist am Samstagmorgen in hartem Kampf mit 26 Mitbewerberinnen die 28jährige Brünette „Miß Frankreich“, Christiane Martell, gewählt worden. „Miß Germany“ Christl Schack schaffte es nicht, unter die ersten Fünf gewählt zu werden.

## WIRTSCHAFT

### 1,1 Milliarden weniger

Kürzung der Auslandshilfe

WASHINGTON. Der Bewilligungsausschuß des amerikanischen Repräsentantenhauses hat sich am Samstag dafür ausgesprochen, die von Präsident Eisenhower für die Auslandshilfe angeforderten Mittel um 1,1 Milliarden Dollar zu kürzen. Die meisten vorgeschlagenen Kürzungen betreffen die Militärhilfe für die europäischen Staaten. Der Kürzungsbetrag setzt sich zusammen aus 705 Millionen Dollar an Auslandshilfsmitteln des neuen Haushaltsjahres 1953/54 und 402 Millionen aus bisher nicht verausgabten Mitteln des Vorjahres.

In der Vorlage, die der Ausschuß dem Repräsentantenhaus zur nächstwöchigen Debatte zugeleitet hat, ist für Zwecke der Auslandshilfe die Bewilligung von 4 433 000 000 Dollar aus dem Haushalt 1953/54 und von 1 600 000 000 Dollar aus dem Übertrag von 1952/53 vorgesehen. Allein für die Auslandshilfe 1953/54 hatte Präsident Eisenhower 5 139 000 000 Dollar beantragt.

### Österreich erhöht Reisedevisen

5000 Schilling im Reiseverkehr

FRANKFURT. Nach einer Bekanntmachung der Österreichischen Nationalbank können nunmehr Ausländer im Reiseverkehr je Person und Grenzübertritt 5000 Schilling statt bisher nur 1000 Schilling in Sorten nach Österreich einführen. Für die Ausfuhr beträgt der Freibetrag jetzt ebenfalls 5000 Schilling jedoch ist für den 1000 Schilling überschreitenden Betrag der Nachweis der Einfuhr durch Vorlegung einer gültigen Grenzbestätigung zu erbringen.

### Entschädigung kann beantragt werden

Deutsche Vermögenswerte in Österreich

BONN. Das Auswärtige Amt teilte am Samstag in Bonn mit, daß in Westdeutschland und Westberlin wohnende Personen für ihre bestimmten Vermögenswerte in Österreich D-Mark-Zahlungen beantragen können. Diesen Personen können die Erlöse aus dem Verkauf oder Vermietung von Hausrat, Mobiliar und Bekleidung in Österreich in der Bundesrepublik in D-Mark ausgezahlt werden.

Die Anträge sind an die deutschen Selbsthilfeorganisationen in Österreich zu richten. Diese sind die deutsche Delegation in Wien und die deutschen Fürsorgestellen in Graz, Innsbruck, Bregenz, Linz und Salzburg.

### Dr. Frank fordert Schutz für den Handel

TÜBINGEN. Für die Erhaltung einer möglichst großen Anzahl selbständiger mittelständischer Betriebe setzte sich Finanzminister Dr. Karl Frank am Sonntag in Tübingen ein. Frank sagte, der neue Bundestag müsse es als eine seiner Hauptaufgaben ansehen, dem Mittelstand durch geeignete Maßnahmen zu helfen. Frank, der bei der Generalversammlung des Verbandes des Lebensmittel Einzelhandels Württemberg-Baden sprach, forderte für den Notfall einen Schutz des Handels durch den Staat. Dem Handel müsse durch langfristige Kredite, Senkung der Einkommensteuer durch eine Steuerreform und eine Berufsordnung geholfen werden.

### Wirtschaftsfunk

Mit der Zustimmung des Bundesrates zum Beitritt der Bundesrepublik zum internationalen Weizenabkommen am Freitag ist die Ratifizierung des Abkommens fristgerecht vollzogen worden.

Die Hohe Behörde der Montanunion hat auf ihrer letzten Sitzung in Luxemburg beschlossen, daß die Frist für die Auflösung der Vorgründung der Montanunion bereits vorhandenen Kartelle auf dem Gebiet von Kohle und Stahl am 31. August 1953 abläuft.

Die Haldebestände der Steinkohlengruben im Bundesgebiet entsprechen gegenwärtig mit rund 210 000 Tonnen etwas weniger als zwei Tagesförderungen. Es kann daher in keiner Weise von einem Kohlenüberfluß in der Bundesrepublik gesprochen werden.

Die installierte Engpaßleistung der öffentlichen Kraftwerke in der Bundesrepublik betrug am 1. Juli 1953 insgesamt 6,79 Millionen kW, wie das Bundeswirtschaftsministerium mitteilt.

Die Zahl der Arbeitslosen im Bundesgebiet verringerte sich in der Zeit vom 1. bis 15. Juli um 9112 auf 1 064 100. Davon sind 672 109 Männer und 391 991 Frauen.

Die Hilpert war sechsunddreißig Jahre alt und seit sechs Jahren im steten Kampf mit dem Alter. Sie gehörte zu den Frauen, die früh altern, und sie durfte doch nicht altern. Seit achtzehn Jahren war sie jetzt beim Film. Zuerst war es schwer gewesen, hochzukommen, Rollen zu kriegen. Jetzt war es schwer, sich zu behaupten.

Die Fahrt von Bern hatte ihr nicht gut getan. Und auf dem Schlitten von Flüßli bis zur Alpe Cius hatte sie gefahren, daß sie ganz spitz und blaurot im Gesicht aussah, als sie auf Haus Weyprecht ankam. Sie hatte in den Blicken des Zimmermädchens gelesen: „Das soll die Hilpert sein?“ Ganz deutlich: „Das soll die Hilpert sein?“

Ja, dachte sie in die Dunkelheit hinein, ich bin die Hilpert. Die Hilpert aus einem guten Dutzend von Filmen. Die Hilpert, der ihr begeisterte Briefe geschrieben hat. Die Hilpert, der ihr zugejubelt, wenn sie bei einer Premiere erschienen war. Die Hilpert, deren Filme die größten Kassenerfolge gewesen. Deren Gesicht jeder kannte. Deren Lachen die Männer behexte, deren Weinen die Mädchen weinen gemacht hatte. Ja, die bin ich.

Aber wie lange noch? Gewiß, die Schminke half viel. Sie würde noch eine ganze Zeit helfen. Und um die Kraft, die zu entschwinden drohte, hochzuhalten, gab es Medikamente, ohne daß man gleich an Kokain zu denken brauchte, obgleich... so ein bißchen Kokain... man spielte viel besser damit. Aber die innere Ausdauer, der Glaube an sich selbst, der Wille, wenn das nicht vorhielt? Wenn sie anfang, an sich selbst zu zweifeln? Dann war es aus.

Nein, sie wollte nicht daran denken. Nur an die Gegenwart. An das Jetzt. An die Stunde, die war.

Seit Villa, seit sie den Zug verlassen und aus dem Bahnhof, der keine Sperre hatte, hinausgegangen waren, um in die Autos zu steigen, hatte sie etwas wie einen dunklen Schmerz in sich gefühlt. Im Magen, meinte sie, ganz dunkel. Wenigstens glaubte sie, es sei der Magen.

(Fortsetzung folgt)

### Roßmann wieder Wahlleiter

STUTTGART. Ministerialrat Lothar Roßmann ist vom Innenministerium zum Landeswahlleiter für die Wahl zum zweiten Bundestag am 6. September in Baden-Württemberg ernannt worden. Sein Stellvertreter ist Oberregierungsrat Paul Werner. Roßmann hatte das Amt eines Landeswahlleiters bei allen Abstimmungen seit den Landtagswahlen im November 1950 inne.

### Kritik an Propagandakandidatur

STUTTGART. Der frühere stellvertretende Innenminister von Württemberg-Hohenzollern, Theodor Eschenburg, kritisierte die „Allkandidatur“ des Bundeskanzlers bei der kommenden Bundestagswahl und die „Propaganda- und Eventualkandidatur“ einiger Ministerpräsidenten und Landesminister. Die zehnfache Kandidatur des Bundeskanzlers sei eine reine Wahlpropaganda, da Dr. Adenauer doch nur einmal das Mandat annehmen könne. Ob die Kandidaturen der beiden Ministerpräsidenten Dr. Maier und Georg-August Zinn sowie die der FDP/DVP angehörenden südwestdeutschen Landesminister Propagandakandidaturen mit der festen Absicht, die Wahl nicht anzunehmen, seien, oder Eventualkandidaturen mit der Möglichkeit, nach zwei

## Kleine Weltchronik

**General Noiret bei Adenauer.** Baden-Baden. — Der Oberkommandierende der französischen Besatzungstruppen in Deutschland, General Noiret, besuchte am Samstagvormittag Bundeskanzler Dr. Adenauer auf der Bühler Höhe.

**Politische Säuberung beendet.** Stuttgart. — Die von der Verfassunggebenden Landesversammlung verabschiedeten Gesetze zur Beendigung der politischen Säuberung und zur Angleichung der Wiedergutmachungsgesetze sind im Gesetzblatt für Baden-Württemberg am 18. Juli 1953 verkündet worden und damit in Kraft getreten.

**Wieder Kyffhäuserverband.** Marburg. — Vertreter von 24 dem Verband deutscher Studenten angeschlossenen Bünde beschlossen, sich wieder den Namen „Kyffhäuserverband“ zu geben. Die Satzung des Verbandes sieht strenge Neutralität in politischen, religiösen und rassistischen Fragen vor. Das Farbentragen wird abgelehnt und das Schlagen von Mensuren untersagt.

**CDU-Vorstand kontrolliert der SPD vom Tode Nöltigs.** Bonn. — Der Vorstand der CDU hat, wie am Sonntag bekannt wurde, in einem Telegramm der SPD sein aufrichtiges Beileid zu dem plötzlichen Tod des SPD-Bundestagsabgeordneten Professor Erik Nöltig ausgesprochen. Das Telegramm ist von dem geschäftsführenden Vorstand, den drei Bundestagsabgeordneten Kiesinger, Tillmanns und Wurmeling, unterzeichnet.

**Bundesbeamtengesetz verkündet.** Bonn. — Das Bundesbeamtengesetz ist im Bundesgesetzblatt vom 17. Juli verkündet worden. Es tritt am 1. September in Kraft. Das Gesetz regelt die rechtliche Stellung und die Versorgung der Beamten des Bundes, der bundesunmittelbaren Körperschaften und der Beamten von Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts.

**Finalischer Dampfer auf Mine gelaufen.** Kiel. — Der 3800 BRT große finnische Dampfer „Alna

Nurminen“ aus Helsinki lief in der Nacht zum Sonntag in der Nähe des Feuerschiffes Kiel auf eine Mine. Mit 43 Grad Schlagseite konnte das Schiff von zwei Schleppern beim Leuchtturm Friedrichsort auf Grund gesetzt werden.

**Grotewohl: Von der Propaganda abgehen.** Berlin. — Der Sowjetzonenministerpräsident Grotewohl forderte auf einer Ostberliner Journalistenkonferenz die Redakteure auf, von den alten Methoden der Propaganda abzugehen. Man solle wahr und aufrichtig die begangenen Fehler in der Presse behandeln. Je aufrichtiger darüber geschrieben werde, desto mehr würden die Menschen der Ostspitze vertrauen.

**Wieder Scherl-Verlag in Berlin.** Berlin. — 70 Jahre, nachdem August Scherl in Berlin mit der Herausgabe des „Berliner Lokalanzeigers“ 1883 eines der bedeutendsten Zeitungsunternehmen ins Leben rief, gründete der einzige lebende Nachkomme Scherls, V. August Scherl, jetzt wieder einen neuen Scherl-Verlag in Westberlin. Der Verlag will eine unabhängige liberale Richtung verfolgen und Bücher und Zeitschriften herausgeben.

**In den Dolomiten abgestürzt.** Fiera di Primiero. — Der 26jährige Herbert Mal und der 23jährige Martin Fee aus St. Gallen sind bei dem Versuch, die schwierige Sasse-Maor-Spitze in den Dolomiten zu erklimmen, tödlich abgestürzt. Erfahrene Bergführer hatten die beiden vorher eindringlich vor dem Unternehmen gewarnt.

**40 Tote bei Flugzeugunglück.** Milton (Florida). — Kurz nach dem Start ist am Samstagfrüh in der Nähe des Flugplatzes Whiting eine Transportmaschine der amerikanischen Marine mit 44 Mann an Bord abgestürzt. 40 von ihnen sind dabei ums Leben gekommen.

worden waren, ohne etwas zu sagen. Dann ging er aus dem Haus.

Die Bar hatte sich schon geleert. Pudlich mit seinen Leuten war bereits schlafen gegangen. Die Musik spielte noch einen Tanz vor leeren Tischen. Dann machte Meyer-Boden zu.

Die Zoeppritz ging durch die leeren Räume, schloß die Haustür. Sonst erledigte das Karolin. Aber da sie sich heute nicht dessen annahm, mußte es wohl oder übel die Zoeppritz tun, wenn das Haus nicht offen bleiben sollte.

Übrigens, dachte sie, hätte das auch nichts auf sich in dieser Einsamkeit von Alpe Cius. Aber sie war nun eben von dem Gefühl der Pflicht durchdrungen und hätte wahrscheinlich gar nicht schlafen können, ehe sie nicht alles in Ordnung gewußt. Sie hing den großen Schlüssel des Hauses an seinen genau bestimmten Platz unter der Balkendecke, so daß man ihn wenn man Bescheid wußte, sowohl von außen als auch von innen greifen konnte, und begab sich in ihre Kammer im Stübhof, wo die Köchin, Frau Bürlitz, bereits leise schnarchend schlief.

Severin, der noch im Schnee stand, am Fuß des kleinen Übungshanges, auf dem die Anfänger ihre unsicheren ersten Schritte auf den Brettern taten, sah sie hinaufgehen über die schmale Stiege, und hinter der Tür mit den grünen Vorhängen verschwinden, wie er eine Viertelstunde vorher die drei Musiker und Meyer-Boden in ihre Zimmer hatte verschwinden sehen.

Im Obergeschoß von Haus Weyprecht brannten noch vereinzelt Lichter in den Zimmern der Gäste, aber eines nach dem anderen erlosch. Es war bald Zwei. Noch eine gute Stunde, und der kleine Wecker in der Stube von Bonhoeffer und Leuteritz würde loschnarren, und die beiden jungen Männer würden sich anziehen und zu einem gewagten Spiel gehen, zu dem sie niemand trieb. Zum Spiel mit dem Leben. Wenn nur das Wetter hielt.

Severin stand und sah zu dem Gipfel des Saluzi empor, hinter dem der Mond hing und

ihn beleuchtete. Fahl und grünlich sah der Gipfel aus wie eine Kulisse, wie eine Pappdekoration, wie etwas, das man träumt.

Auf dem Balkon des Stübhofes ging Severin langsam und leise, um die dort in den Kammern schliefen, nicht aufzuwecken. Vor dem Fenster, hinter dem Doi lag, hielt er an.

Er horchte. War sie dort hinter der Tür? Es brannte kein Licht. Und alles war ruhig. Als er weitergehen wollte, war es ihm, als hätte er etwas gehört. Da... ein Schluchzen... ein Weinen...

Ganz deutlich. Es war kein Irrtum. In Severin war jäh ein Aufruhr, Doi! Doi!

Sie weinte. Und Severins Hand streckte sich nach der Klinke aus, um hineinzustürmen, um ihr zu helfen.

Aber er stürmte nicht hinein. Er nahm die Hand wieder zu sich, noch ehe sie die kalte Klinke berührt. Denn sie weinte ja wohl wegen Simon und Karolin — und in diesem Gewirr von Wünschen und Sehnsüchten und Pflichten und Rücksichten, da gab es ja keinen Ausweg, keinen, den Severin gewußt hätte. Und so sehr er ihr helfen wollte, so sehr war er ohnmächtig und grausam allein.

In seiner Kammer angekommen, schloß er rasch und fest die Tür zu. Und mit einem Wischer fegte er die Krippenfiguren auf dem Bord in seine Kiste. Und dann lachte er einmal auf. Ein bißchen böhnisch und boshaft und ein bißchen verlegen und hilflos.

Nur noch ein Licht brannte im Obergeschoß von Haus Weyprecht. Das gedämpfte Licht der Nachtlampe auf Zimmer 17. Das Zimmer, in dem die Filmschauspielerin Eva Hilpert schlafen sollte, aber nicht schlafen konnte.

Sie knipste das Licht neben ihrem Bett aus, und jetzt war es dunkel. Aber trotzdem konnte sie nicht schlafen. Und sie mußte doch schlafen, denn morgen würde Pudlich sehr betriebsam sein, proben und vielleicht schon aufnehmen. Und wenn sie nicht schlief, dann war sie morgen zerschlagen und sah schlecht

## Frau im Nebel

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden (19. Fortsetzung)

Gelegentlich verlöre man auch, wenn man allzu viel wage, meinte Severin und sah über Georgias gelacktes Haar hinweg zur Tür, denn es war ihm eine Sekunde lang gewesen, als hätte er Doi draußen gehört. Vielleicht war sie schon zurück aus Villa.

Georgia sagte: „Bonhoeffer und Leuteritz werden stiegen, weil sie wagen.“

„Das weiß man erst morgen um diese Zeit“, erwiderte Severin und horchte noch immer nach draußen.

„Sie sind ein Skeptiker, ich nicht. Und im Übrigen werde ich mir noch heute Ihre Krippenfiguren ansehen.“

„Wir müssen abreisen“, dachte Ingelfield. „Morgen, aller spätestens morgen.“

Eine Stunde nach Mitternacht traf Severin vor der Küchentür auf die Zoeppritz. „Noch nicht zu Bett?“ fragte er.

„Nein, wie Sie sehen.“

„Sind Weyprechts noch nicht da?“

„Herr Weyprecht?“

„Ja, Simon, Doi, Karolin. Aus Villa. Inzwischen müssen sie doch längst zurück sein.“

„Aber natürlich sind sie da“, sagte die Zoeppritz. „Eben gekommen. Ich sah Doi und Herrn Weyprecht. Doi ist gleich zum Stübhof hinüber, hatte wohl keine Lust mehr zum Tanzen.“

„Und Simon?“

„Ich sah ihn oben. Er ging in sein Zimmer.“

„So...“ Severin stand eine Weile vor den Kisten mit den Aufnahmegeräten der Filmgesellschaft, die in der Diele untergebracht



## Sport in Kürze

Der Olympiasieger Mal Whitfield (USA) hat über 100 Yards mit 1.48,6 Min. einen neuen Weltrekord aufgestellt.

Der Sowjetrusse Leonid Schtscherbakow stellte mit 16,3 m einen neuen Weltrekord im Dreisprung auf.

Die südbadische Fußball-Amateurliga beginnt wie die Vertragsklassen am Sonntag, dem 3. August, mit den Punktspielen. Am 18. August beginnt die Meisterschaftsrunde der südbadischen zweiten Amateurliga.

Der Stuttgarter VSB-Sprinter Peter Kraus stellte über 100 m in 10,9 Sek. die europäische Jahresbestzeit von Heinz Fütterer, Karlsruhe, ein.

Manfred Müller (Rotweil Koblenz) verbesserte ihren eigenen deutschen Rekord im Speerwerfen von 47,35 m auf 47,80 m.

Im Endspiel um die süddeutsche Wasserballmeisterschaft besiegte der Titelverteidiger Bayern 07 Nürnberg mit 7:0 Toren nach Verlängerung den württembergischen Meister SV Ludwigsburg. Dritter wurde der SV München 99 vor dem 1. FC Nürnberg.

In ihrem ersten Fußballänderkampf gegen Österreich blieb die deutsche Nationalmannschaft in Linz mit 15:00 Punkten siegreich.

Deutschland verteidigte beim „J. Internationalen Nurfüßel-Wettbewerb“ im Norddeutsches Wandepokal des deutschen Amateurs erfolgreich gegen Holland, Jugoslawien und Österreich.

Es ist gelungen, den 1. FC Kaiserslautern am 2. August in Villingen zu einem Spiel gegen eine südbadisch-südwürttembergische Schwarzwaldauswahl zu verpflichten.

Der westdeutsche Klaus Darga hat sich bei der Entscheidung der Jugendschachweltmeisterschaft nach der fünften Runde mit drei Punkten an die Spitze des Feldes gesetzt.

Der Tennisänderkampf zwischen Österreich und Bayern endete mit einem 8:4-Sieg der Österreicher.

MV in der 125-ccm-Klasse schneller als NSU

## Werner Haas von Ubbiali geschlagen

Aber sicherer Sieger in der 250er-Klasse / Zeller in Schotten vor Baltisberger  
Drahtbericht unseres Motorsportmitarbeiters Paul Ludwig

Der Große Preis von Deutschland für Motorräder auf dem Schottenring verlor durch den Protest und die vorzeitige Abreise der meisten ausländischen Werkmannschaften leider stark an Bedeutung. Nach einem Beschluß der FIM-Kommission in der Nacht zum Freitag, wurden nur die Rennen der beiden leichten Solo-Klassen für die Weltmeisterschaftswertung zugelassen. Während die Rennen der schweren Klassen lediglich als internationale Veranstaltung ohne Wertung durchgeführt werden konnten. Die rund 200 000 Zuschauer, die den kurvenreichen, bergigen Kurs umsäumten, wollten sich jedoch weder durch das Fehlen der prominenten ausländischen Werksfahrer noch durch den kühle bringenden Wind die gute Stimmung verderben. Durch seinen Sieg in der 250-ccm- und seinen zweiten Platz in der 125-ccm-Klasse ist Werner Haas auf NSU Favorit in der Doppelweltmeisterschaft geworden. Seine Niederlage gegen Ubbiali, MV, war allerdings die Überraschung von Schotten.

Erst am Samstag wurden Einzelheiten zum Protest der ausländischen Werksfahrer bekannt. Schon am Donnerstagvormittag hatte die Direktion der Glerria-Werke nach einer kurzen Besichtigungsfahrt entschieden, daß seine sechs Werksfahrer nicht auf diesem schweren Kurs starten dürfen. Die Glerria-Maschinen besitzen bekanntlich keine besonders gute Straßenanlage. Die anderen ausländischen Werke, an erster Stelle Norton, schlossen sich sofort diesem Beschluß an und die ausländische Agenturen als erste über den Startverzicht berichteten, muß angenommen werden, daß es sich um einen bereits vorher abgemachten Schritt gehandelt hat, über dessen Gründe man nur Vermutungen anstellen kann. In diesem Zusammenhang wurde auch ein späterer Artikel in dem die Fairneß einiger englischer Fahrer bei der Tourist Trophy kritisiert wurde, angeführt.

Es ist bedauerlich, daß diese Entscheidung so spät getroffen wurde. Sicher spielten aber auch die zahlreichen Todesstürze bei den letzten Weltmeisterschaftsläufen eine entscheidende Rolle. Der Schottenring, der zu den schnellsten Rennstrecken in Europa zählt, ist tatsächlich keine erstklassige Welt-

meisterschaftsstrecke, da er stellenweise nur 4,8 m breit ist.

### Neue Aufregung

Noch um 8 Uhr früh war die Durchführung der Veranstaltung nicht gesichert. Die starken Regenfälle in den letzten Tagen hatten Parkplätze und Feldwege in tiefen Morast verwandelt. Durch die Helfen der Industriefahrzeuge und durch die Fußgänger wurde die Rennstrecke stark mit Lehm und Dreck beschmutzt. Der FIM-Kommissar Northier verbot daraufhin den ersten Start, so daß alle Funktionäre zum Besen greifen mußten, um zur Sicherheit der Fahrer die Strecke zu säubern.

### NSU fuhr auf Sicherheit

Mit 20 Minuten Verspätung wurde schließlich doch der dritte Weltmeisterschaftslauf der 125-ccm-Klasse gestartet. Zur Enttäuschung der Zuschauer konnte jedoch der Augsburger Werner Haas seinen Sieg bei der holländischen TT nicht wiederholen. Sofort nach dem Start setzte sich der Vorjahresweltmeister Sandford an die Spitze des Feldes. Der Engländer stürzte aber in der dritten Runde. Doch dann mußte auch Werner Haas scharf bremsen. Diesen Augenblick benützte der Italiener Ubbiali, an Haas dicht und fuhr ganz auf Sicherheit. So konnte Ubbiali auf seiner MV-Werksmaschine das Rennen mit 100 m Vorsprung und 114,4 km pro Stunde Gesamtdurchschnitt als Sieger vor Haas und dem zweiten NSU-Werksfahrer Otto Dalke gewinnen.

In der 250-ccm-Klasse, die ebenfalls als Weltmeisterschaftslauf gewertet wurde, setzte sich Werner Haas dafür von Anfang an an die Spitze des Feldes und sicherte sich mit 45 Sekunden Vorsprung einen überlegenen Sieg, obwohl er in der siebten Runde leicht gestürzt war. Mit 132,8 km pro Stunde Gesamtdurchschnitt fuhr Haas dabei auch einen neuen Klassenrekord und verwies den Italiener Montanari auf der einzigen Werks-Moto-Guzzi klar vor den zweiten Platz. Allerdings war Montanari ebenfalls gestürzt, holte jedoch in einer tollen Verfolgungsjagd den verlorenen Boden wieder auf und verwies den jungen DKW-Fahrer Hohl und die beiden NSU-Werksfahrer Reichert und Dalke auf die nächsten Plätze. Haas ist jetzt auch in der 250-ccm-Klasse mit 22 Punkten hoher Weltmeisterschafts-Favorit und könnte höchstens noch von dem Engländer Anderson eingeholt werden!

### Pechvogel Hohl stürzte

Im Rennen der 250-ccm-Klasse, in dem 4 Fahrer gestartet waren, das aber nicht als Weltmeisterschaftslauf gewertet wurde, schied der DKW-Fahrer Hohl einen sicheren Sieg entgegenzusteuern. Nach drei Runden hatte er bereits eine Minute Vorsprung vor dem italienischen Werksfahrer Ban-



Werner Haas auf NSU führt jetzt in der 250-ccm-Klasse mit 22 Punkten klar in der Weltmeisterschaftswertung. Bild: Göhner

strola, der eine neue Vierzylinder-MV steuerte, aber Hohl stürzte in der dritten Runde und beschädigte dabei seine Maschine, so daß er nach einer weiteren Runde aufgeben und dem Italiener den Sieg überlassen mußte. Den zweiten Platz belegte der zweite DKW-Fahrer Karl Hofmann, der ebenfalls gestürzt war, dann aber die gesamte ausländische Konkurrenz außer Banditrola noch einholte.

Erst um 13.30, eine Stunde später als vorgesehen, wurde das Rennen der 250-ccm-Klasse gestartet, an dem außer den zahlreichen in- und ausländischen Privatfahrern nur drei BMW-Werksfahrer, Zeller, Baltisberger und Hans Meier, teilnahmen. Bei seinem ersten Start in Deutschland in diesem Jahr fuhr W. Zeller ein ausgezeichnetes Rennen und hatte schon nach zwei Runden einen beruhigenden Vorsprung, den er schließlich bis zur 13. Runde (200 km) immer mehr ausdehnte. Sein Werkskamerad H. Baltisberger mußte sich einige Runden lang mit dem erstaunlich schnellen Horex-Privatfahrer H. P. Müller um den zweiten Platz streiten, bis Müller sich endlich geschlagen gab. Nach ihm ging H. Meier als dritter BMW-Werksfahrer durch das Ziel. Auf der durch einige Gewitterschauer nassen und rutschigen Fahrbahn konnte Zeller bei seinem Sieg allerdings nicht die Spitzengeschwindigkeit der BMW ausfahren und war mit 114,4 km pro Stunde Gesamtdurchschnitt genau so schnell, wie der Sieger des Rennens der 125-ccm-Klasse. Der absolute Streckenrekord von Meier blieb also für ein weiteres Jahr bestehen.

## Nur Schidan und Wemhöner wieder Meister

Favoritenstürze bei den Deutschen Amateurboxmeisterschaften in Bochum

Nur der Düsseldorfener Bantamgewichtler Schidan und der Europameister im Mittelgewicht Wemhöner (Berlin) verteidigten bei den Deutschen Amateurboxmeisterschaften 1953, die am Sonntag in Bochum ihren Abschluß fanden, erfolgreich ihre im Vorjahr errungenen Titel. Zahlreiche Meister des Jahres 1952 waren nicht am Start bzw. schieden in den sich über insgesamt vier Tage erstreckenden Kämpfen aus.

Im Fliegengewicht machte Warme (Stuttgart) von Beginn an gegen Homberg (Niederrhein) den Kampf klarer Punktsieger und neuer Deutscher Meister wurde Warme (Stuttgart).

Zum dritten Male errang Schidan (Niederrhein) gegen Kreflengewichtmeister Frankfurter (Rheinland) den Titel im Bantamgewicht.

Ein Nachwuchsmann erhielt den Titel im Federgewicht durch ein offenes Fehltritt. Schweer (Niederrhein) hatte gegen Ex-Meister Bieber (Oldenburg) nicht allzuviel zu bestellen und lag knapp nach Punkten zurück. Das Urteil Punktsieger Schweer löste viel Kopfschütteln aus.

Durch Kurschat (Berlin), der Punktsieger über den favorisierten Roth (Baden) wurde, gab es auch im

einen neuen Leichtgewichtmeister. Beide lieferten sich einen meisterschaftswürdigen Kampf mit passendem Schlagwechseln. Der Titel hätte beiden zugestanden.

Im Halbweltgewicht endete der Kampf zwischen Wagner (Südbaden) und Waschewski (Niedersachsen) mit einem Hitzeko. Beim Stop-Kommando des Ringrichters landete Wagner noch einen linken Haken zum Kinn. Der Niedersachse fiel um und wurde ausgezählt.

Die Weltgewichtentscheidung zwischen Riehardt (Württemberg) und Burrow (Westfalen) wurde eine einseitige Angelegenheit. Der Westfale konnte sich nie ganz auf die Rechtsaußen von Riehardt einstellen und unterlag nach Punkten.

Der hohe Favorit im Halbmittelgewicht, Resch (Stuttgart), führte gegen Brell (Rheinland) bis Mitte der dritten Runde hoch nach Punkten, als er nach dem Trennkommando nachschlug und Brell zu Boden ging. Der Rheinländer kam wieder hoch, taumelte aber und war kampfunfähig. Resch wurde disqualifiziert.

Auch Europameister Wemhöner (Berlin) konnte im Mittelgewicht zum zweiten Male den Titel erringen. Der unterstere Kieme (Schleswig-Holstein) verlor klar nach Punkten.

Einen der schwächsten Kämpfe der Schlussrunde lieferten sich im Halbbantamgewicht Westphal (Hamburg) und Horba (Westfalen). Westphal sicherte sich einen knappen Punktvorsprung und damit den Titel, während Deutschlands bester Halbbantamgewichtboxer, Pfirrmann (Weinheim), als Zuschauer am Ring saß, weil er zu dem wegen Abbruchs angesetzten Wiederholungskampf der Vorschlußrunde gegen Horba nicht angetreten war.

Im Schwergewicht hatte der dreifache deutsche Jugendmeister Lahr (Hessen) zunächst einige Vorteile, mußte aber in der zweiten Runde einige genau platzierte Aufwärtsschläge von Kistner (Bayern) einstecken, der damit wertvolle Punkte sammelte. Knapper Sieger nach Punkten und neuer deutscher Schwergewichtmeister wurde Kistner.

Im Kampf um den dritten Platz mußte sich der Badener Götz im Fliegengewichtskampf gegen Friedrich (Schleswig-Holstein) eine Punktniederlage gefallen lassen. Dagegen wurde im Federgewicht Schöps, Baden, Punktsieger über Gemeinhaus, Mittelrhein. Auch im Halbweltgewicht konnte sich der Badener Sachse durch einen Punktsieg über Lange, Niederrhein, den dritten Platz sichern. Wegen einer Handverletzung mußte der Württemberger Rupp im Mittelgewicht Schöppner kampfflos den dritten Platz abtreten. Gemeinsam auf den dritten Platz kamen Eder, Württemberg, und Schreilbauer, Bayern, im Schwergewicht, da beide vom Arzt wegen Verletzungen Startverbot erhalten hatten.

Im Europazonen-Finale des Davispokalkampfes besiegte am Sonntag das belgische Paar Philippe Washer/Jacki Brichant die Dänen Torben Ulrich/Kurt Nielsen mit 4:8, 5:6, 8:7, 6:1, 6:4 und konnte damit Belgien die 3:1-Führung sichern.

## Walter Schmidt Derbysieger durch Stechen

Die Überraschung des 25. Deutschen Springderbys / Weltmeister Goyoga Zweiter

Sieger des 25. deutschen Springderbys wurde am Sonntag der junge Millbetmer Walter Schmidt auf dem siebenjährigen Hannoveraner Wallach „Caesar“ mit 0 Fehlern und 48,8 Sekunden im Stechen über sieben Hindernisse gegen Weltmeister Francisco Goyoga (Spanien) mit dem sechsjährigen Anglo-Araber Schimmel „Vergel“. Beim sechsten Hindernis verweigerte „Vergel“ und Goyoga gab auf.

Schmidt und Goyoga waren die einzigen Reiter, die unter den 30 Teilnehmern aus sechs Nationen den Parcours ohne Fehler bewältigt hatten.

Dritter wurde Major Ordovas, Spanien, auf „Bambino“ mit vier Fehlern und 142,8 Sekunden vor Frau Heiga Köhler, Verden, auf „Armaiva“ mit vier Fehlern und 169,8 Sekunden. H. G. Winkler belegte den fünften Platz auf „Oltren“.

Der erstmalig ausgetragene „Zukunftspreis“, ein internationales Jagdspringen der Klasse M, wurde am Samstag zu einem großartigen Triumph von Fr. Thiedemann, der als einziger der 28 Teilnehmer aus acht Nationen auf „Aar“ fehlerlos über den 1100 m langen und mit 15 Hindernissen und 21 Sprüngen bestückten Parcours kam. Mit einer Zeit von 100,8 Sekunden wurde er Sieger vor H. G. Winkler auf „Sturmwind“, dem bei einer Zeit von 141,0 Sekunden vier Fehler unterliefen.

Sieger im Deutschen Fahrderby 1953, der großen Vielseitigkeitsprüfung für Viererzüge, wurde am Samstag Ewald Reynolds-Foegel Ahrenschlucht, mit einem Viererzug aus dem Zuchtgebiet Hannover mit der Wertzahl 23,24. Auf den Plätzen folgten Hermann Neelsen (Oldenburg) mit einem Viererzug aus dem Zuchtgebiet Holstein mit 20,67, dritter Fr. Lage (Lüneburg) mit einem Viererzug aus dem Zuchtgebiet Holstein mit 27,61 und als vierter der Sieger des Deutschen Fahrderbys 1950 und 1951, Hermann Butz (Bielefeld) mit einem Viererzug aus dem Zuchtgebiet Holstein mit 29,28.

Weitere Ergebnisse der letzten drei Derbytage: Dressurprüfung Klasse M: 1. Otto Lörke auf „Adular“, Wertzahl 9,67; 2. Käthe Francke auf „Unter-

nehmer“ 0,70. Internationales Ausgleichs Jagdspringen Klasse M für Berufsreiter: 1. Alfons Przybylski, Vornholz, auf „Amsel“ vier Fehler, 144,4 Sekunden; 2. Walter Günther, Köln auf „Lonsander“ 4/101,4. Internationales Jagdspringen Klasse M für Amateure: 1. Major Russel, USA, auf „Bojola“ 0 Fehler, 149,3 Sekunden; 2. Alf. Lübke-Westhus, Westbever, auf „Pink“ 9/125,4; 3. Weltmeister Goyoga, Spanien, auf „Vergel“ 4/135,8. Amazonen Jagdspringen: 1. Isabella Greve, Celle, auf „Ziganka“ 8,4 Sekunden; 2. Inge Fellgiebel, Warendorf, auf „Sturmwind“ 8,8; 3. Heiga Köhler, Verden, auf „Page“, 8,8. Internationale Dressurprüfung Klasse M: 1. Fr. Köppers, Duisburg, auf „Fanal“ Wertzahl 0,8; 2. Isebill Funk, Isernhagen, auf „Fuchspiel“ 0,7. Kombinierte Dressurprüfung Klasse S: 1. Willi Schuitheiß auf „Pernod“ Wertzahl 1,12; 2. Käthe Francke auf „Unternehmer“ 1,13.

### Traberderby für „Dom“

Bisher stärkstes Feld aller Derbys

Das 18. deutsche Traberderby gelangte am Sonntag auf der Bahn von Berlin-Mariefendorf zur Entscheidung. Unter 15 Startern, dem stärksten Feld aller bisherigen Derbys, gewann der aus Hamburg entsandte „Dom“ des Stalles Weyer das mit 20 000 DM ausgestattete, über 3200 Meter führende Rennen mit Johannes Frömming im Salky in der Kilometerzeit von 1:24,2.

Durch die Regenfälle der letzten Tage und einen kurzen vorher niedergelassenen heftigen Gewitterregen war das Gelände sehr weich geworden. Die Hamburgerin „Redi“ mit Walter Heilmann als Fahrer erwischte den besten Start und führte bis eingangs der Zielgeraden, wo sie „Dom“, „Idola“ und „Jagretto“ an sich vorbei lassen mußte. Aus dem scharfen Endkampf ging „Dom“ als sicherer Sieger mit einer Länge Vorsprung vor „Idola“ hervor. „Jagretto“ wurde Dritter vor „Redi“.

## Peter Kraus in Trainingshosen 100 m in 10.9

Beim Abendsportfest in Schwenningen trotz Regens gute Leistungen

### Eigener Bericht

Das leider fast völlig verrainete Abendsportfest der TG Schwenningen am Samstagabend hatte eine großartige Besetzung erfahren. Über 100 m stieg Peter Kraus, VfB, in der Trainingshose laufend, in 10,9 Sek., Heinz Fütterer, Karlsruhe, ließ sich über 200 m um 5 m zurückstellen, um trotzdem sicher in 21,8 Sek. zu siegen. Binder, Feuerbach, siegten die 400 m in 50,9 Sek. vor Groß, Gaggenau, 51 Sek. und Erhardt, VfB, die 800 m in 1:57,8 Min. vor Schwarzwälder, St. Georgen, in 1:57,7 Thumma, VfB, siegte über 1000 m in 4:11,4 Min. vor Zimmermann, Tuttlingen, in 4:12,0 Min., und Kuppinger, Waiblingen, in 4:14,4 Min. Laufer, Schwenningen, war der Sieg über 3000 m in 8:52,8 Min. nicht zu nehmen vor Kleefeld, Kirchheim, in 8:53,5 Min., Nieger, Tuttlingen, in 9:44,0 Min., Hieber, Schwenningen, Sander, Hallfingen, und Schacht, Friedrichshafen.

Sepp Hipp siegte im Kugelstoßen mit 33,67 m und im Diskuswerfen mit 45,74 m vor Marktanner mit 32,47 m. Den Weitsprung gewann der württ. Weitsprungmeister Vogt, Kickers, mit 6,70 m vor Schreij, Rottweil, mit 6,34 m. Den Stabhochsprung Müller, Rottweil, mit 9,50 m vor Stolze, Unterrietheim, und Bauer, Singen, die auf je 3,40 m kamen. Die Schwedenstaffel holte sich der VfB sicher vor Kickers und St. Georgen, die sich um den 2. Platz einen harten Kampf lieferten, der erst Vogt als Schlüssler für die Kickers entschied.

### Erneut klar für Porsche

Polensky gewinnt Alpensternfahrt

Die Alpensternfahrt 1953 wurde zu einem grandiosen Erfolg der deutschen Porschefahrer. Sieger dieser an Fahrer und Wagen höchste Anforderungen stellenden Fahrt wurde nach der am Freitagabend bekanntgegebenen Gesamtwertung Helmut Polensky (Deutschland) auf Porsche, der ohne Strafpunkte ans Ziel kam.

Frankreich ist am Freitagabend in Brüssel Florett-Mannschaftsweltmeister 1953 durch einen 3:0-Sieg (34,6) erhaltene Treffer gegen Italien geworden. Den dritten Platz belegte Ungarn, das im entscheidenden Treffen Belgien mit ebenfalls 3:0 und 30 zu 68 Treffern schlug.

Bei den Frauen gewann Lehr, Kickers, die 100 m vor der Jugendlichen Elberie, Trossingen, beide 12,9 Sek. und Grundgeier, Ebingen. Im Hochsprung kam die württ. Meisterin von Buchholz als Siegerin auf 1,90 m vor Butz, VfB, 1,63 und Fauth, Kickers 1,46 m.

Den 100-m-Lauf der A-Jugend gewann Weider, St. Georgen, in 2:49 Min. vor Schwinghammer, Tuttlingen, und die Olympische Staffel der Jugend holte sich Tuttlingen vor Schwenningen.



An dem Amerikaner Ken Wiesner können die international mittelmäßigen deutschen Hochspringer lernen, wie man im Straddle-/Spreiz-/Stil die Zweimetergrenze im Hochsprung überspringen kann. Unsere Bilder zeigen, wie Wiesner mit stark nach vorn verlagertem Schwerpunkt auf schmaler Lattenbreite seinen Körper über die Latte zieht. Bilder: Göhner



Advertisement for POSA cigarettes. It features a pack of POSA cigarettes on the left with the text '4 St. 30 Pf.' and 'POSZA Zigaretten'. To the right, the word 'POSA' is written in large, bold letters. Below it, the text reads 'NUR EDLE VIRGIN-QUALITÄTSBESTÄNDIG UND ORIENTTABAKE'. At the bottom, it says 'ZIGARETTENFABRIK KOSMOS SEIT 1886'.



# Seit Donnerstag Mallejac im Gelben Trikot

Der Holländer Wim van Est gewinnt die 16. Etappe der Tour de France

Die 16. über 236 Kilometer von Marseille nach Monte Carlo führende Etappe der Tour de France hat am Sonntag der Holländer Wim van Est in 7:30:55 vor Pierre Molinier (Südost-Frankreich) in 7:32:42 und dem Belgier Richard von Gesechten in 7:32:12 gewonnen. Vierter wurde Joseph Miranda (Frankreich) vor Fritz Schaefer (Schweiz) in 7:34:42. Auf die nächsten Plätze kamen Magni, Bartali, Astrua (alle Italien), Massip (Spanien), Mallejac und Bohet (Frankreich), alle in der Zeit von 7:35:04. Träger des Gelben Trikots bleibt weiterhin Mallejac, der im Gesamtklassement mit 31:23:19 vor Astrua mit 31:24:15 und Bohet mit 31:25:22 führt.

Der Erste in der Gesamtwertung, Jean Mallejac, trägt damit seit Donnerstagabend das Gelbe Trikot und ist in die Reihe der Favoriten des Rennens vorgerückt.

Die 15. Etappe am Samstag von Nîmes nach Marseille hatte der Franzose Maurice Quentin vor dem Holländer Voorting und dem Franzosen Forestier, alle drei mit 4:27:31 Stunden, gewonnen.

Der Franzose Jean Robic, nach dem Ausscheiden des Schweizer Hugo Koblet, einer der besten Fahrer auf den Sieg in der Tour de France, hat am Freitagabend kurz vor dem Start zur 14. Etappe wegen schwerer Sturzverletzungen aufgegeben.

## Helmut Kistler vor Bönch

„Rund um Zollern und Schalksburg“

Eigener Bericht

Bei glänzender Organisation wurde gestern die Bezirksmeisterschaft im Einer-Streckenfahren des Bezirks II im BDR, Landesverband Württemberg, ausgetragen. Das Rennen „Rund um Zollern und Schalksburg“ führte von Bisingen über Onstmettingen, Taillingen, Balingen zurück nach Bisingen (56 km) und war von der A-B-C-Klasse zweimal und von der Jugend einmal unter die Pedale zu nehmen, wobei die größte Schwierigkeit in einer vier Kilometer langen Steigung nach Bisingen zu verzeichnen war. Aber auch sonst war der waldige Kurs für eine Meisterschaft sehr gut geeignet. In Abwesenheit der Gebrüder Hugger, Niedereschach, und dem Titelverteidiger Boide, Zimmerer, der in der vergangenen Woche beim Training schwer stürzte, war der Ausgang des Rennens vollkommen offen. Der Endlauf, der in den letzten Kilometern direkt dramatisch wurde, hat erneut bewiesen, daß im Bezirk II ein Rennfahrer-Nachwuchs vorhanden ist, der zu den besten Hoffnungen Anlaß gibt. Nach wechselvollen und spannenden Kämpfen siegte Helmut Kistler, Onstmettingen, vor Bönch, Balingen.

### Ergebnisse:

1. und Bezirksmeister Helmut Kistler, Onstmettingen, 2:17:55 Std.; 2. Bönch, Balingen, 2:18:09; 3. Bruno Kistler, 2:19:25; 4. Scholler, Zimmern; 5. Gehring, Zimmern; 6. Fehlinger, Villingen; 7. Neumann, Waldmössingen, alle dicht auf; 8. Deutscher, Fluorn, 2:19:35; 9. Kopp, Lauterbach; 2:19:55; 10. Kraft, Trossingen; 11. Dörflinger, Niedereschach; 12. Blessing, Schwenningen, alle dicht auf.

Jugend A: 1. und Bezirksmeister Pfeiffer, Onstmettingen, 1:13:05 Std.; 2. Flaig, Niedereschach; 3. Seiferth, Balingen; 4. Geiger, Onstmettingen; 5. Binder, Bisingen; 6. Breithaupt, Tennenbronn; 7. Schmid Ebingen.

Jugend B: 1. Wieder, Onstmettingen; 2. Breithaupt, Tennenbronn; 3. Hill, Schwenningen; 4. Schoy, Bisingen; 5. Raumbach, Bodelshausen.

## Sportlicher oder geschobener Abstieg?

Der TSV Freudenstadt nimmt Stellung / Geheimnisvolle Gespräche

Im Zusammenhang mit dem Abstieg des TSV Freudenstadt aus der Handballverbandsliga tauchten Gerüchte auf, der Abstieg sei von bestimmten nordwürttembergischen Vereinen geschoben worden. U. a. hat das „Heidenheimer Volksblatt“ in diesem Sinne Stellung genommen. Wir veröffentlichen nun im folgenden auszugsweise eine Stellungnahme des TSV Freudenstadt, ohne uns selbst in diesen unerfreulichen Streit einzumischen zu wollen. Die Redaktion.

Der TSV Freudenstadt erwähnt zunächst einen Brief seines Schriftführers vom 15. Mai 1953 an den Vorsitzenden des WVV, Schwarz, in dem mitgeteilt wurde, ein Freudenstädter habe in Zuffenhausen zufällig ein Gespräch dortiger Handballspieler mitgehört, bei dem beraten wurde, wie man Freudenstadt aus der Verbandsliga herausbringen könne. Die Zuffenhausener wären sich darüber einig gewesen, daß Freudenstadt unbedingt aus der Verbandsliga heraus müsse. Ferner heißt es in dem Brief, daß bei der Durchgabe eines Handballergebnisses an den Pressewart Runge am 10. Mai von dessen Frau die Spielausgänge Ostweil - Frankenbach, Holzheim - Stuttgarter Kickers, Schnaitheim - Stuttgarter Kickers und Zuffenhausen gegen Holzheim jeweils zugunsten der letztgenannten Vereine vorausgesagt worden seien. Mit Ausnahme des Spieles Schnaitheim - Stuttgarter Kickers seien diese Voraussagen auch eingetroffen.

Wörtlich heißt es dann u. a. weiter: „Wenn die Lage heute schon im Handball so aussieht wie geschildert, dann ist eine mir gestern vorgetragene Anregung, nicht mehr innerhalb des nordwürttembergischen Handballverbandes zu spielen, sondern zu versuchen, wie es bereits einige andere Vereine im Kreis Freudenstadt getan haben, beim Badischen Handballverband in einer Runde mitzuspielen, scheinbar doch der Überlegung wert.“

Der Abstieg der Freudenstädter Mannschaft aus der Verbandsliga, der in den noch ausstehenden Spielen „perfekt“ werden soll, ist für uns aus verschiedenen Anlässen durchaus nicht tragisch. Wir werden auch in einer unteren Klasse unser Möglichstes tun, um weiterhin fair und getreu einem gesunden Sportgeist, wie es bereits einige andere Vereine im Kreis Freudenstadt getan haben, beim Badischen Handballverband in einer Runde mitzuspielen, scheinbar doch der Überlegung wert.“

In der Antwort von Herrn Schwarz vom 27. Mai 1953 wird auf ganz andere Spiele eingegangen, die uns überhaupt nicht interessieren. Herr Schwarz schreibt zu unseren Vorwürfen wörtlich: „Auf Ge-

sprache, wie solche, die in Zuffenhausen geführt wurden, gebe ich grundsätzlich nichts, denn es handelt sich hier um Äußerungen, die man am besten ad acta legt.“ Er spricht von unliebsamen Verdächtigungen und hofft, daß sich die Angelegenheit zur beiderseitigen Zufriedenheit lösen wird.

Wir dürfen jetzt feststellen, daß wir also ganz im Sinne von Herrn Schwarz gehandelt und die Sache ebenfalls ad acta gelegt haben. Wir haben erkennen müssen, daß der WVV nicht gewillt ist, hinter diesen Ergebnissen eine Absicht zu suchen. Es ist ein heißes Eisen, das niemand gern anfäßt. Der Verband fürchtet offensichtlich, daß er sich daran die Finger verbrennen könnte. Der wesentlich größere Brocken in der unangenehmen Suppe ist für uns allerdings das Spiel Ostweil gegen Frankenbach (2:31 - Halbzeit 2:2). Es ist eine zu billige Ausrede von Herrn Gölkle, wenn er sagt: „Warum sollten wir uns von Frankenbach zusammenhauen lassen?“ Auf die Frage, warum nicht auch gegen Freudenstadt diese Ansicht vertreten würde, kam die Entgegnung: „Freudenstadt hat ganz anders gespielt.“ Also ist das faire Spiel von Freudenstadt schuld an dem Abstieg. Eine neue Version also.

Wir wollen nur hoffen, daß in der Landesliga eine bessere Termingestaltung herrscht, als in der Verbandsliga. Gewisse Vereine, nur nicht die aus der Provinz, können dort alle ihre Wünsche durchsetzen, selbst wenn ein Spiel zweimal abgelehnt wird, so wie es die Stuttgarter Kickers mit FA Göttingen taten. Wir könnten noch viele andere Punkte anführen, doch würde dies in diesem Rahmen zu weit gehen.

TSV Freudenstadt gez.: A. Klingler, Abteilungsleiter

## Flörsheim/Rüsselsheim im Vortau, ausgeschieden

Ulmer und Mannheimer Ruderer bei der Stuttgarter Regatta erfolgreich

Der Höhepunkt des ersten Tages der 14. Stuttgarter Ruderregatta war am Samstag der erste Seniorennacht. Die Mannheimer „Amicitia“ gewann mit einer Bootslänge Vorsprung vor dem Ulmer RC „Donau“ und der RG Schweinfurt/Würzburg. Die Überraschung war das Ausscheiden der RG Flörsheim/Rüsselsheim im Vortau. Erst auf den letzten Metern wurde der leichte Senior-Vierer m. Stm. entlassen. Die Stuttgarter führten lange Zeit des Rennens, wurden aber in einem erbitterten Zweikampf von dem Schweinfurter RC knapp geschlagen. Bei den drei Rennen der Seniorvierer m. Stm. gab es beim ersten Rennen einen Sieg des Ulmer RC Donau. Auf dem zweiten Platz landete der Schweinfurter RC. Ebenfalls auf den zweiten Platz kam der Schweinfurter RC beim zweiten Seniorennacht, während der Würzburger RG Bayern in diesem Rennen den Sieg herausfuh. Im dritten Seniorennacht konnte die RG Flörsheim/Rüsselsheim den einzigen Sieg dieser Regatta erringen und den RC Stuttgart/Cannstatt auf den zweiten Platz verweisen.

Bei dem leichten Seniorennacht waren dagegen die Stuttgarter die schnellsten. Das Rennen des Robert-Bosch-Gedächtnis-Achter wurde ein großer Erfolg des Ulmer RC „Donau“. Er schlug den Mannheimer RV „Amicitia“, der allerdings nur seine zweite Mannschaft stellte, klar. Beim Senior-Achter um den Wanderpreis des Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg, der im Mittelpunkt des zweiten Tages der Regatta stand, lieferte sich der Mannheimer RV Amicitia und der Mannheimer RC einen harten Kampf. Auf dem ersten Teil der Strecke hatte der Mannheimer RC eine knappe Führung

## Der Zeppelin kommt wieder

Dieses Mal mit Düsenantrieb / Experimente in Amerika, England und Italien

Entgegen der Ansicht Dr. Eckners, der in Interviews auch mit unserer Zeitung wiederholt darauf hingewiesen hatte, daß das Luftschiff im internationalen Luftverkehr nicht mehr konkurrenzfähig sei, prophezeien seine jüngeren Nachfolger dem Zeppelin eine glänzende Zukunft.

Dieser Optimismus scheint gerechtfertigt. So stellte erst kürzlich die Goodyear Aircraft Corporation das fast 100 Meter lange Luftschiff „BLIMP“ in Dienst, das mit einem 1600-PS-Motor ausgerüstet, einen Rauminhalt von 25 000 cbm aufweist und eine Geschwindigkeit von fast 150 Stundenkilometer erreicht. Die Pläne der Goodyear Aircraft Corporation gehen aber noch viel weiter: Ihre „Touristik-Zepps“, von denen ein Probeschiff schon lange existieren soll, sehen eine Länge von 300 Metern, einen Rauminhalt von 200 000 cbm, einen Durchmesser von 43 Metern und die bequeme Unterbringung von etwa 400 Passagieren vor.

Man rechnet mit einer Maximalgeschwindigkeit bis zu 350 Stundenkilometer, so daß es auch mit diesem „Touristik-Zepp“ möglich wäre, in einem Tag den Ozean zu überqueren. Und dies, wie die Luftschiffexperten besonders betonen, zu einem niedrigeren Preis und bedeutend bequemer als mit dem Flugzeug.

Auch in anderen Ländern ist man mit dem Bau neuer Luftschiffe längst über das Versuchsstadium hinausgekommen. Nach einem Bericht in der Zeitung „Giornale d'Italia“ hat das erste lenkbare Düsenluftschiff der Welt „Forlani“ über ein Dutzend Versuchsflüge mit Erfolg bestanden. Auch in Amerika sollen größere Luftschiffe mit Strahltriebwerken geplant sein, so wie das auch aus England bekannt wurde, wo jedoch das erste derartige Schiff, die „Bournemouth“,

bei seinem zweiten Versuchsflug über dem RAF-Flugplatz Cardington abstürzte, nachdem es beim Start mit einem herunterhängenden Kabel an einem Gebäude hängen geblieben war.

Die Möglichkeiten, die der Zeppelin heute schon dem Reisenden bieten könnte, übertreffen alle Vorstellungen: Man schwebt sozusagen in einem Luxushotel über Länder und Meere, nach allen Seiten herrliche Sicht genießend, in entzückenden kleinen Kabinen schlafend.

Die räumliche Ausdehnung eines Zeppelins läßt ausgedehnte Spaziergänge wie auf einem Ozeandampfer zu; Tennisplätze und Schwimmbassin sind selbstverständlich. Für Passagiere, die sich für die Nacht mit den gepolsterten Klappesseln begnügen, wird die 48 Stunden dauernde Überquerung des Ozeans nicht viel mehr als 100 Dollar kosten, also wesentlich unter dem Preis der Flugzeugpassage liegen.

Die neuen Luftschiff-Konstruktionen sehen durchweg halbstärkere Typen vor. Mitten durch sie hindurchführende, mit Motoren versehene Tunnel ermöglichen den Rückstoßantrieb. Zur Füllung der hinter Leichtmetall-Außenhüllen montierten Tragballons ist Helium vorgesehen; doch soll nach den Plänen des deutschen Diplom-Ingenieurs Simon auch Wasserstoff als Traggas durch besondere Isolierungen ohne Explosions- und Brandgefahr verwendet werden können.

Wie in der Ausgabe des britischen Jahrbuchs 1952/53 „Jane's all the World Aircraft“ mitgeteilt wird, beabsichtigt die deutsche Gesellschaft „Europäische Luftschiffahrts-AG“ in Bayern ein halbstärkes Luftschiff zu bauen, das auf dem Lande wie auf dem Wasser starten und landen gehen kann; es könnte etwa 120 km pro Stunde zurücklegen. L. V.

## Panzer durchwühlen die Heide

Bauern drohen mit Dreschflugeln / Vernichtete Felder und Wälder

APD. Wieder rollen Panzer über das Land. Und wieder werden wie schon seit Jahren Kartoffelfelder, reife Kornfelder, seltene Wacholderheide, ganze Wälder und Straßen von den Stahlkolossen verwüstet und zerstört. Nach Mitteilungen der Zeitschrift „Niedersächsisches Landvolk“ sind die Schäden in diesem Sommer größer als je zuvor.

Im Mai 1952 sagte Generalmajor Foote zu, einen Befehl zu erlassen, der die Soldaten zu besonderer Vorsicht mahnen sollte. Vor allem wäre nach diesem Befehl auch das Abschlagen von Bäumen zu Tarnzwecken verboten gewesen. Der Befehl ist auch erlassen worden. Aber es kümmerte sich keiner darum. Deutsche Hinweise auf jene Anordnung lehnte man ab: „General Foote ist für uns nicht zuständig!“

Ein Beispiel aus dem Jahre 1951 möge die Lage veranschaulichen: Im Kreis Soltau entstanden im genannten Jahr 400 000 DM Straßenschäden, dazu kommen 130 000 DM Forstschäden und 400 000 DM für beschädigte Brücken, Wege und Gemeindefelder. Zur Wiederherstellung der Kreisstraßen müßten 800 000 DM aufgewendet werden, bei panzerfester Herrichtung sogar

1,5 Millionen DM! Das nur in einem Landkreis! Die Schadenfeststellung ist sehr schwierig. Die britischen Feststellungsoffiziere haben es nicht so eilig. Inzwischen sind oftmals schon neue Schäden angerichtet worden. Später gehen die Meldungen ans britische Hauptquartier und werden nach Monaten von deutschen Stellen aus Besatzungskosten bezahlt.

Die Bauern der Lüneburger Heide beispielsweise sind seit Jahrzehnten Kummer gewohnt, befinden sich doch dort seit Jahren deutsche Truppenübungsplätze. Was sich allerdings in der Heide seit 1945 abspielt, hat die Landwirte außerordentlich erbittert. „Wenn das nicht bald anders wird, gehen wir mit Steinen und Dreschflugeln auf die Panzer los!“ weinern sie. Denn immer wieder werden kurz vor der Ernte Getreidefelder überrollt, Acker mit Saatkartoffeln niedergewalzt, Bäume abgeholt und Straßen zerfahren. Sogar vor dem Naturschutzgebiet am Wilder Berg haben die Panzer nicht haltgemacht, obwohl es genug Umgehungsstraßen und Wege durch die Heide gibt.



Jean Patou überraschte die Pariser Damenwelt mit einer neuen Schöpfung: Piquet-Handschuhe mit aufgesteckten roten Fingernägeln. Bild: Keystone

## Ascari schlägt Fangio

Weltmeister Alberto Ascari (Italien) gewann am Samstag auf Ferrari den „Großen Preis von England“ in Silverstone vor seinem schärfsten Rivale, dem Ex-Weltmeister Juan Manuel Fangio (Argentinien) auf Maserati und Giuseppe Farina (Italien) auf Ferrari. Vierter wurde der Argentinier Jose Froilan Gonzalez vor dem jungen Engländer Mike Hawthorn.

## Die 9. Trossinger Musiktage 1953

Über das Wochenende veranstaltete die Stadt Musikschule Trossingen in Verbindung mit dem Trossinger Hochschulinstitut für Musik die 9. Musiktage. Sie standen unter der Gesamtleitung von Prof. Hugo Herrmann. Es wurden zu Gehör gebracht neue Chormusik in Begleitung von Harmonika-Instrumenten und neue Musik auf elektronischen Musikgeräten. Zu den Ausführungen der neuen Chormusik gab Direktor Hans Lang, München, einen einführenden Vortrag. Die Nürnberger Singgemeinschaft unter der Leitung von Waldemar Klink brachte Männer-, Frauen- und gemischte Chöre der anwesenden Komponisten Walter Rein, Hans Lang, Hugo Herrmann, Hermann Erdlen und Eberhard Ludwig Wittner in tadelloser Ausführung zum Vortrag. Die instrumentale Begleitung erfolgte durch die Mundharmonika-Spielgruppe des Musiklehrer-Seminars und des Schüler-Handharmonika-Orchesters der Städtischen Musikschule, womit eine neue Musizierform zur Diskussion gestellt wurde, die von den anwesenden Komponisten, Chorleitern und Arrangeuren wegen der neuen Möglichkeiten, die dadurch künftigen Konzertveranstaltungen erschlossen werden, außerordentlich positiv gewertet worden ist.

Dozent Rudolf Sonner sprach über das Thema „Vom Wesen der elektronischen Musik“, in welchem er die derzeitigen aktuellen Errenschaften der Industrie, des Pariser Club d'Essay und der Sendestelle Köln in Zusammenarbeit mit dem physikalisch-akustischen Institut unter Werner Meyer-Eppeler, Bonn, mitteilte. Rudolf Sonner sagte zur elektronischen Musik: „Sie nimmt ihren Ausgang von der Elektronenöhre, jenem Gerät, auf welchem die moderne Hochfrequenztechnik beruht und die Robert von Lieben 1906 als Patent angemeldet hat. Kein Patent hatte jemals eine derartige Schlüsselstellung wie die Elektronenöhre. Ohne sie gäbe es weder Rundfunk, Tonfilm, Fernsehen, Radar, Telefonie noch elektronische Musik.“ Die Vielfalt der neuen Möglichkeiten elektronischer Musik wurde demonstriert in einem Konzert, welches das Studio für elektronische Musik in Trossin-

gen unter der Leitung von Hugo Herrmann durchführte. Besonderes Interesse fanden die Originalkompositionen von Herrmann Ambrosius, Hugo Herrmann und nicht zuletzt von Paul Hindemith. Die von der Matth. Hohner AG, Trossingen, entwickelten neuen elektronischen Musikgeräte, die Multitronika (System Mager) und das von René Seybold konstruierte Elektronium erwiesen sich dabei als eine bedeutende Bereicherung unserer bisherigen Klangmöglichkeiten.

Zum Thema „Volksmusik heute“ sagte Hugo Herrmann: „Die abgegriffene Münze Volksmusik kann nur mit sauberen Händen gewaschen werden, dann wird sie in der Hand des kleinen und des großen Mannes einen unschätzbaren Wert bedeuten. Die Volks- und Kunstmusik sind ein untrennbares Ganzes.“ Die Bedeutung des Akkordeons als Kunstinstrument wurde unterstrichen durch die Veranstaltung „Sonnen für Akkordeon-Solo“. Hier kamen recht substantielle Werke von Helmut Degen, Josef Lechthaler, Hugo Herrmann und Ernst Lothar von Knorr in der Interpretation von den Solisten Fritz Döbler, Hans Rauch und Hans-Joachim Wernecke stilvoll zum Vortrag.

Neue Anregungen erhielten die Handharmonika-Lehrer und -Orchesterdirigenten durch ein vom Orchester des Musiklehrer-Seminars der Städtischen Musikschule Trossingen demonstriertes Musikprogramm für Handharmonika-Vereine mit qualitativ hochwertiger Originalmusik. Die Leitung lag in den Händen von Fritz Döbler. Die Eröffnungsfelder wurde getragen vom Orchester des Hauses Hohner unter Leitung von Rudolf Würtzner. An die Begrüßung der in- und ausländischen Gäste durch Hugo Herrmann schlossen sich Direktor Ernst Hohner und Bürgermeister Maschke an. H. Wals

## Internationale Delphiade in Lyon

Die dritte internationale Delphiade — das Treffen der akademischen Laienspieler, die eine Wiedergeburt der monumentalen Poesie erstrebten — wurde am Freitagabend im antiken römischen Theater von Lyon eröffnet. Der eine der beiden Präsidenten des Delphischen Instituts,

Professor Gustave Cohen, Lyon, überbrachte mit seinen Grußworten zugleich die Grüße seines erkrankten deutschen Kollegen, Professor Dr. Wilhelm Leyhausen, Mainz, und des in Paris erkrankten griechischen Oberbürgermeisters von Lyon und Präsidenten der Nationalversammlung, Edouard Herriot. Vom Rollstuhl aus, an den ihn eine Lähmung fesselt, sprach Professor Cohen den Delphischen Eid, während die Delphische Flagge mit dem griechischen Mahnwort „erkenne dich selbst“ gehißt wurde.

Vor den zweitausend Jahre alten römischen Säulen der antiken Szenerie, hoch über der südfranzösischen Stadt mit ihrem pulsierenden Leben, hinterließ die erst nach Mitternacht im fahlen Scheinwerferlicht beendete Aufführung eines Spiels vom Leiden und Sterben Jesu Christi aus dem fünfzehnten Jahrhundert bei den einigen Tausend Zuschauern im steil ansteigenden offenen Rund tiefen Eindruck. An den Spielen nehmen delphische Gruppen aus sieben europäischen Nationen teil, die hauptsächlich antike Dramen und mittelalterliche Mysterienspiele aufführen. Die deutsche Delegation, das Collegium delphicum Mainz, spielt den „Agamemnon“ des Aeschylus.

### Kulturelle Nachrichten

Der Dichter und Dramatiker Richard Billinger wird heute 90 Jahre alt. Billinger, der in St. Marienkirchen bei Scharding in Oberösterreich geboren ist und später nach Deutschland übersiedelte, ist vor allem durch seine mystische und übersinnliche, oft auch in phantastische greifenden Bühnenwerke bekannt geworden.

Professor Dr. Dr. Paul Ernst Kahle, Oxford, wurde zum Honorar-Professor an der evangelisch-theologischen Fakultät der westfälischen Landesuniversität in Münster ernannt. Kahle stammt aus Ostpreußen, war Professor in Gießen und Bonn und emigrierte nach England. Seine Lebensarbeit gilt der Bibelwissenschaft.

Asien teilnehmen werden. Veranstalterin ist die „Commission internationale pour l'etude et l'enseignement“, deren Generalsekretär, Professor C. Gattagno, London, die Tagung leitet.

Der New Yorker Warenhausbesitzer und Kunstliebhaber George Farkas hat, wie am Wochenende bekannt wurde, am vergangenen Dienstag von der Londoner Kunsthandlung Christie ein Selbstbildnis von Rembrandt für 168 000 DM erworben. Das Gemälde war ursprünglich für 60 DM bei einem Londoner Altvaterhändler erstanden worden.

Die Händel-Oper „Deidamia“ wurde in der letzten Woche im „Theater des Friedens“ in Halle innerhalb des Händelfestes 1953 für Deutschland erstaufgeführt.

### Für Schule und Haus

Der Bayrische Schulbuchverlag in München hat seinem Verlagsprogramm ein Lehrbuch der Biologie für höhere Schulen und ein Lesebuch für gewerbliche Berufsschulen eingegliedert, die sowohl im Inhalt als auch in der Ausstattung beispielgebend für alle Lehrbücher dieser Richtung sein können. Das von dem Münchner Universitätsprofessor v. Frisch geschriebene Lehrbuch der Biologie (zwei Bände, je DM 7.80) bringt im ersten Band neben der Zellen- und Gewebelehre die Lehre vom Körper und seinen Organen und die Kunde vom tierischen und pflanzlichen Stoffwechsel sowie von den Atmungs- und Sinnesorganen. Der zweite Band umfaßt außer einer Darstellung der Lebensräume tierischer und pflanzlicher Lebewesen und ihrer Wechselbeziehungen zueinander, die Gebiete der Fortpflanzung und Vererbung mit Ausblicken in die Abstammungslehre und vergleichende Anatomie. Frisch gelangt zu einer Darstellung, die über den schulischen Rahmen hinaus den Blick öffnet für die großen Rätsel des Lebens. Das Lesebuch (DM 6.40) ist so recht für die Bedürfnisse der Berufsschulen zugeschnitten. Die Auswahl der Lesestücke und Bilder entspricht dem Blickfeld junger berufstätiger Menschen.



## Schwere Unwetter über Nordwürttemberg

Auch in Stuttgart standen die Keller unter Wasser / Unterbrochene Telefonverbindungen

Stuttgart. Südwestdeutschland scheint in diesem Sommer aus der Unwetterserie nicht mehr herauszukommen. Nachdem in den vergangenen Wochen in vielen Teilen des Landes bereits Millionenbeschäden entstanden sind, ging am Samstagvormittag über weite Gebiete Nordwürttembergs ein etwa eine Viertelstunde dauernder Gewittersturm nieder, der stellenweise von starkem Hagelschlag begleitet wurde. Besonders heimgesucht wurden die Städte Stuttgart, Fellbach, Aalen, Göppingen und Ulm. Nach bisherigen Meldungen wurden drei Personen verletzt.

Nach dem Unwetter waren weite Landteile von ausgerissenen Bäumen, zertrümmerten Dachplatten und Glastüchern übersät. In einigen Städten und zahlreichen Ortschaften wurden die Straßen überflutet. Das Wasser drang auch in Stuttgart in viele Keller ein. Die Straße zwischen Göppingen und Lorch und die Bahnlinie Göppingen-Schwüb. Gmünd wurden durch entwurzelte Bäume und einen Erdsturz stellenweise unpassierbar. Die Telefonverbindungen waren vielfach unterbrochen.

In Stuttgart schlug der Blitz in einen Neubau ein. Er traf zwei Arbeiter, die sich dort im ersten Stock befanden, und verletzte sie erheblich. Bei

### Tasse Kaffee kaum billiger

Stuttgart. Die Senkung der Kaffeesteuer wird keine gleiche prozentuale Senkung der Ausschankpreise für Kaffee mit sich bringen. Der Landesverband Württemberg-Baden des Hotel- und Gaststättengewerbes teilte am Samstag mit, daß mit der Senkung der Kaffeesteuer nicht eine Senkung der fixen und variablen Kosten eines Betriebes im gleichen Umfang verbunden sei. Deshalb könnten die Ausschankpreise nicht entsprechend dem Rückgang des Einkaufspreises ermäßigt werden.

## Aus Nordwürttemberg

### Benehmen vor Gericht

Schorndorf. Einen ungewöhnlichen Ausgang nahm in Schorndorf eine Verhandlung vor dem Amtsgericht. Der Angeklagte, ein Mann aus Rudersberg, war nur eines relativ geringfügigen Forstdiebstahls beschuldigt. Zu Beginn der Verhandlung behielt er die Hände in den Hosentaschen und nahm sie auch nicht heraus, als der Richter ihn anredete. Auf die Aufforderung des Gerichtsvorsitzenden hin, die Hände nun aus der Tasche zu nehmen, drehte sich der Angeklagte lachend um und erwiderte, er sei hier doch nicht beim Militär. Darauf verhängte der Richter gegen den Angeklagten wegen ungebührlichen Betragens vor Gericht eine Geldstrafe von 30 DM und einen Tag Haft. Der Beschuldigte nahm dennoch die Hände nicht aus den Taschen. Daraufhin sprach der Richter dieselbe Ordnungsstrafe nachzweimal aus. Als sich der Angeklagte auch dadurch nicht dazu bewegen ließ, die Hände aus den Taschen zu nehmen, wurde er ins Gerichtsfängnis abgeführt. Die Verhandlung wurde vertagt.

Kirchheim hat wieder ein Heimatmuseum  
ml. Kirchheim/Teck. Nach achtjähriger Lagerzeit auf Dachböden konnte das im Oktober 1922 gegründete Kirchheimer Heimatmuseum, das bis

### Auch das wurde berichtet

Kaum hatte das renovierte Hotel „Löwen-National“ in Triberg seine Pforten wieder geöffnet, erhielt es auf etwas ungewöhnliche Art den Besuch eines westfälischen Gastes. Der junge Mann stürzte sich mit Riesenschritten dem Hotelingang entgegen und überschlug dabei offensichtlich die aus geschliffenem Glas bestehende große Eingangstür. Jedenfalls gab es plötzlich einen lauten Knacks. Hotelgäste und Hotelleitung stürzten zum Eingang und da sahen sie eben noch einen verätzten Mann, der mit dem Kopf die Tür eingerannt hatte, die vielen Splitter, die der Zusammenprall verursacht hatte, von seinem Rock abschütteln. Der Überlebende hatte mit seinen Scherben tatsächlich Glück gehabt, denn er hatte nur völlig unbedeutende Schrammen erlitten.

Zwischen Friedrichsfeld und Heidelberg liegt der Geburtsort eines neuen Erdenbürgers, der kürzlich im Wagen eines amerikanischen Hauptmanns zur Welt kam. Der Offizier war mit seiner Frau von Friedrichsfeld aus auf dem Weg in die Heidelberger Frauenklinik, als nach kaum einer Meile ein kräftiger Schrei die Ankunft eines neun Pfund schweren Jungen meldete.

Aalen wurde ein 19 Jahre altes Mädchen von einem herabstürzenden elektrischen Leitungsdraht getroffen und schwer verletzt.

### Camping-Platz auf den Fildern?

Stuttgart. Die Stadt ist zur Zeit daran, genaue Pläne zur Errichtung eines modernen Zeltplatzes auszuarbeiten. Vorgesehen ist ein Platz auf der Markung Plieningen auf den Fildern, und zwar in der Nähe der Autobahn. Das Gelände befindet sich allerdings noch in Privatbesitz und müßte von der Stadt erworben werden. Man denkt auch daran, den Stuttgarter Camping-Platz

### Neue Aufgaben für Wasserwirtschaftsämter

Tübingen. Seit 1. Juli werden alle wasserwirtschaftlichen und wasserbaulichen Aufgaben — mit Ausnahme von Wasserrechtssachen, für die das Landratsamt zuständig ist — von den Wasserwirtschaftsämtern bearbeitet. Aus Anlaß dieser Verwaltungsvereinfachung besprachen am Freitag unter dem Vorsitz von Oberregierungs- und Baureit Möhler die Leiter aller Wasserwirtschaftsämter des Regierungspräsidiums Südwestdeutschland wasserrechtliche Fragen, wie den Ausbau der Trinkwasserversorgung, die Erstellung von Ortskanalisationen und Kläranlagen, die Aufgaben des staatlichen Flußbaues sowie des Hochwassermelddienstes.

### Prinz Louis Ferdinand als Komponist

Hechingen. Prinz Louis Ferdinand von Preußen, der Chef des Hauses Hohenzollern konnte wegen anderweitiger Verpflichtungen nicht, wie vorge-

sehen, am Samstag auf die Zollernburg nach Hechingen kommen. Die Familie des Prinzen ist allein auf der Burg eingetroffen. Für den 17. August plant der Prinz im Grafensaal der Zollernburg ein Konzert mit eigenen Kompositionen.

in das Mahdental, ungefähr an dem Ort für Start und Ziel des Solituderennens, zu errichten. In diesem Fall könnte man die notwendigen sanitären Anlagen gleichzeitig beim Solituderennen mitbenutzen.

### Gegen überlebte studentische Formen

Stuttgart. Der Beirat der Technischen Hochschule Stuttgart hat am Samstag in einer Erklärung bedauert, daß ein Teil der alten Studentenverbindungen zu überlebten Formen zurückkehrt. Er sieht darin eine ernste Gefahr und bittet den Senat der Hochschule, dem öffentlichen Farbentragen und dem Wiederaufleben der Mensur energisch entgegenzutreten. Gleichzeitig wird begrüßt, daß der überwiegende Teil der Studentenschaft um neue Formen des akademischen Gemeinschaftslebens bemüht ist und sich ernstlich mit den politischen und sozialen Fragen der Gegenwart auseinandersetzt.

### Flaksoldaten trafen sich in Horb

Horb a. N. Über 500 Angehörige des früheren Flak-Bataillons waren am Samstag und Sonntag zu einem Kameradentreffen nach Horb gekommen. Oberst a. D. Tremmel, früherer Kompaniechef und zuletzt Inspektor der Flak beim OKH sagte in einer Ansprache, das Kameradentreffen habe lediglich den Zweck, die alten Kameraden zusammenzuführen und nach vermißten Kameraden zu forschen. Die ehemaligen Soldaten seien bereit, am Aufbau des vereinten Deutschland mitzuarbeiten. Das Rote Kreuz konnte fünf Vermißtschicksale auf Grund von Aussagen klären.

### Funde aus frühgeschichtlicher Zeit

Calw. Im benachbarten Möttingen stieß man beim Ausheben einer Baugrube in 1,20 und 1,70 m Tiefe auf menschliche Knochenreste aus frühgeschichtlicher Zeit. Als Grabbeigaben fanden sich ein 85 cm langes Schwert, ein breit-rückiges Messer und eine fein zugespitzte 48 cm lange Lanze. Die Grabbeigaben dürften ein Teil der bereits 1911 hier entdeckten alemannischen Reihengräber sein, die aus dem 4. Jahrhundert stammen.

### Internationale Rassehundeschau

Ebingen. 900 Rassehunde aus zahlreichen Ländern, darunter 20 Tiere, die aus großen internationalen Veranstaltungen als Sieger hervorgegangen sind und zum erstenmal in Deutschland gezeigt wurden, gaben sich am Sonntag in Ebingen bei der 11. Internationalen Hundeschau ein fröhliches Stelldichein. Veranstalter war der Ebinger Verein der Hundefreunde. Dem international anerkannten Richter von großen Hundeschauausstellungen, Fritz Leimgruber, Schweiz, wurde die 5. Ehrenmitgliedschaft des Landesverbandes für das Hundewesen in Württemberg-Hohenzollern verliehen. Auf seine Veranlassung hin waren allein aus der Schweiz 200 wertvolle Hunde zu der Schau gebracht worden.

### Mittlerer Ernteertrag bei Hopfen

gr. Tettmang. Im Hopfenanbaugbiet Tettmang wird mit einem mittleren Ernteertrag gerechnet. Beginnend wird die Ernte voraussichtlich einige Tage später als normal. Die durch Hagelschlag beschädigten Pflanzen konnten sich bisher nicht erholen.

### Er tauchte in den Tod

gr. Friedrichshafen. An einem Tage sind in Friedrichshafen zwei Kinder ertrunken. Mit den Worten „Jetzt werde ich euch mal zeigen, wie man taucht“, war an der Aach, einem Zufluß des Bodensees, ein elfjähriger Junge aus Friedrichshafen ertrinkt ins Wasser gesprungen und dabei war der schlechte Schwimmer wahrscheinlich in

## Kurze Umschau im Lande

Eine Gedenkstätte am Grabe von Elly Heuß-Knapp, der vor einem Jahr am 19. Juli verstorbenen Gattin des Bundespräsidenten, wurde am Samstag am Grabe von Elly Heuß-Knapp auf dem Stuttgarter Waldfriedhof abgehalten.

Einen einheitlichen Papp will die Stadt Stuttgart für den kommenden Wahlkampf allen Parteien für das Ankleben ihrer Wahlplakate zur Verfügung stellen. Dieser Klebstoff soll säurefrei und wasserlöslich sein und Sachbeschädigungen vermeiden. Stuttgart beabsichtigt außerdem, die Kosten der Entfernung der Wahlpropaganda nach der Wahl zu tragen. Dafür müssen sich die Parteien verpflichten, den Gebrauch von Ölfarben zu

unterlassen und öffentliche Gebäude und Denkmäler von Wahlplakaten zu verschonen.

Über vierzig Bluträtergruppen mit mehr als 1000 Pferden sowie Tausende von Pilgern aus ganz Oberschwaben und dem Allgäu nahmen bei herrlichem Sommerwetter am Freitag am traditionellen Helligblutfest in Bad Wurzach teil.

3500 Sängerinnen und Sänger von nahezu 50 Vereinen aus der Umgebung Stuttgarts zogen am Sonntag durch die festlich geschmückten Straßen Bad Cannstatts. Der kilometerlange Festzug leitete den ersten Gausingertag der Nachkriegszeit ein, den der Gau Stuttgart im Schwäbischen Sängerbund veranstaltete.

## Pöks und Putz



Pöks fuhr kürzlich auf dem Rad, kreuz und quer durch unsere Stadt, und obwohl zur rechten Hand „Radweg“ groß geschrieben stand, lenkte er sein Stahlroß leider auf der Autostraße weiter. Da kam Schutzmann Putz daher und der sagte: „Bitte sehr, radle auf dem Radfahrwege, kleiner Pöks, und überlege, daß du dort viel sicherer fährst und den Kraftverkehr nicht störst! Ist ein Radweg wo vorhanden, Dann benutz ihn auch, verstanden?“

ein zu tiefes Bombenloch geraten. Der Unfall wurde zwar sofort bemerkt. Ein Arbeiter holte den Buben aus dem Wasser. Wiederbelebungsversuche waren jedoch, auch mit einem Sauerstoffapparat im Krankenhaus, vergeblich. Am gleichen Tage war beim Spielen mit einem Segelboot, das ihm sein Vater aus dem Urlaub mitgebracht hatte, in der Nähe des Schloßparkes das sechsjährige Söhnchen eines französischen Gendarmen in den Bodensee gefallen. Das Kind konnte nach zweistündiger Suche, an der sich auch Deutsche beteiligten, nur noch als Leiche geborgen werden.

### Arbeitsbörse hilft Stellungsuchenden

Ravensburg. Durch die Einführung der sogenannten „Arbeitsbörse“ ist ein neuer Weg der Arbeitsvermittlung beschritten worden. Zu diesem Zweck kommen die Arbeitsvermittler eines bestimmten Umkreises in Abständen von vier bis sechs Wochen zusammen, geben ihre offenen Stellen bekannt und teilen die Berufe ihrer Stellungsuchenden mit. Die letzte derartige Arbeitsbörse fand vor wenigen Tagen im Arbeitsamt Ravensburg unter Teilnahme der Arbeitsvermittler von Biberach, Konstanz, Sigmaringen und Tuttlingen statt. Dabei wurden etwa 60 Bewerbungen von Stellungsuchenden ausgetauscht.

## Aus Baden

Neun Arbeiter bei Verkehrsunfall verletzt  
Offenburg. Auf der Bundesstraße 33 ereignete sich am Freitagabend zwischen den Ortschaften Bühl-Dorf und Griesheim ein schwerer Verkehrsunfall. Ein mit elf Bauarbeitern besetzter Lastkraftwagen fuhr in voller Fahrt über die Straßenschwelle und prallte gegen einen Baum. Der Lastwagen wurde völlig zertrümmert. Von den elf Arbeitern wurden neun verletzt. Der Lastkraftwagenführer hatte die Herrschaft über seinen Wagen verloren, weil er von einem entgegenkommenden Kraftwagen geblendet worden war.

### Fassadenkletterer in Baden-Baden

Baden-Baden. Ein verwegener Diebstahl wurde in der Nacht zum Samstag in einem Hotel in Baden-Baden verübt. Ein bisher unbekannter Fassadenkletterer drang in das Zimmer eines belgischen Ehepaars ein und entwendete dort 30.000 belgische und Schweizer Franken, 100 Dollar und 30 DM. In einem anderen Zimmer stehlen dem Dieb 10 Dollar in die Hände. Von dem Täter fehlt jeder Spur.

## Wie wird das Wetter?

Übersicht: Von Frankreich her wandert eine kräftige Hochdruckzelle langsam über unseren Raum nach Osten. Unter ihrem Einfluß setzt sich erneut Wetterbesserung durch.

Vorhersage: Montag heiter bis leicht bewölkt, trocken, Temperaturen bis 25 Grad ansteigend. Schwache bis mäßige Winde aus wechselnden Richtungen. Dienstag noch vorwiegend heiter, trocken und wärmer.

Schlank auf gesunde Art durch Seltze Drops - DM 2,75 Bei Verstopfung helfen zuverlässig Sani-Drops - DM 1,25

Mit 8x4 wird man sich selbst wieder sympathisch

Darum sparen sie nicht an verkehrter Stelle und gönnen Sie Ihrem Körper die bestmögliche Pflege. Gründliches Waschen mit der desodorierenden „8x4“-Seife entfernt nachhaltig unangenehme Körpergerüche.

**8x4**  
desodorierende  
TOILETTE- u. BADESEIFE

Gegen Fliege und Mücke ... gegen jedes Insekt

**Nexa mit k.d. Effekt**

NEXA-SPRAY und NEXA-SPAN

Wohnungen in jed. Größe in Form ein. mod. Fertighauses auf Teilzahlg. a. m. Staatsprämie kurzfr. UNION-Bau, Pad. rborn U 150

**Rheinwein**  
mit deutschem Weinsteige, 12 Fl. 15,85 DM, 25 Fl. ab 11,70 DM Wein-Mosel, Badenheim-Tagelohn.

Wenn er wirklich helfen soll -  
bei Einbruch, Diebstahl oder Überfall, dann darf Ihr Hund nicht an der Kette liegen!

Rasier Dich ohne Qual mit **Punktal** SOLINGEN

**Punktal**

| SOMMERKLEID UND SCHÜRZEN                                 |       |  |       |
|--|-------|--|-------|
| Sommerkleid Zellwoll-Muselin, Blumendruck, Gr. 38-46     | 8.75  | Kleider-Schürze Baumwoll-Kretonne, kleiner Blütendruck, Gr. 42-48  | 5.85  |
| Sommerkleid Zellwoll-Muselinbordüre, Gummizug, Gr. 38-46 | 9.75  | Kleider-Schürze Baumwoll-Kretonne, bunter Blütendruck, Gr. 42-48   | 7.85  |
| Sommerkleid Zellwoll-Muselin, Blumendruck, Gr. 38-46     | 12.50 | Kleider-Schürze Krüsel-Krepp, großer bunter Blütendruck, Gr. 42-48 | 9.75  |
| Sommerkleid Zellwoll-Muselin, Gr. 50-52                  | 17.50 | Kleider-Schürze Baumwoll-Kretonne, bunt, Glockenform, Gr. 42-48    | 11.50 |

**Nähmaschinen**  
auch für Heimarbeit, günst. Zahlung Anzahl ab 90 DM Schreiben Sie an Nähmasch.-Geräte, Pfullingen

**Stellenangebote**  
**Popeline-Wanderöcke** in modernen Farben und Perlen-Blüsen bringen uns z. w. ö. h. n. l. i. c. h. große Verkaufserfolge und hohe Provision für Vertreter Kolonnen usw. R. B. Breymann, Hamburg 26 Droopsweg 31

Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine tüchtige **Konfektions-Direktrice** für Herrentunierwäsche sowie modische Oberbekleidung im Stapelgenre. Geboten wird eine ausbaufähige Dauerstellung. Handschriftl. Bewerbung mit Lichtbild erbeten an

**PEBLING Trikotfabriken**  
**J. Bitzer & Lorch**  
Taifingen/Würt.



# Krönung des Wiederaufbaues in Deckenpfronn

Einweihung der neuen Kirche mit einer Festpredigt von Landesbischof D. Dr. Haug — Der Verlauf des Vormittags

Deckenpfronn. Breit und wichtig erhebt sich oberhalb der Hauptstraße der stattliche Baukörper der neuen Deckenpfronner Kirche, deren Turm weit über die umliegenden Häuser aufragt und als ein „erhobener Zeigefinger“ zum Himmel weist. Das nun aus Schutt und Asche wiedererstandene Gotteshaus stand gestern im Mittelpunkt der Einweihungsfeier, zu der sich neben der Einwohnerschaft zahlreiche Gäste von fern und nah eingefunden hatten.

### Abschied von der Kirchenbaracke

Strahlender Sonnenschein lag über der Ortschaft, als man am frühen Vormittag Abschied von der Baracke als behelfsmäßiger Gottesdienstraum dienenden Kirchenbaracke nahm. Es waren jedoch keineswegs wehmütige Weisen, die den langen Zug der Gäste mit Landesbischof D. Dr. Haug an der Spitze auf dem Platz vor der Baracke empfingen, und aus den Chorälen des Gesangsvereins Deckenpfronn wie des Schülerchors erklang die gleiche freudige Grundstimmung, die auch die Abschiedsworte des Ortsgeistlichen, Pfarrer Kurz, kennzeichnete. Mit dem gemeinsam gesungenen Choral „Unsern Ausgang segne Gott“ sagte die Gemeinde dem Behelfsbau Lebewohl und bog sich dann zur wiederaufgebauten Kirche.

### Schlüsselübergabe an den Ortsgeistlichen

Am Südeingang des neuen Gotteshauses versammelten sich Gäste und Gemeinde zum andern Mal um hier der Schlüsselübergabe durch die Planfertiger, Bauerrat Dr. Supper und Dipl.-Ing. Hornbacher, beizuwohnen. Ein technisches Mißgeschick allerdings wollte es, daß sich die Tür von außen nicht öffnen ließ (was den Landesbischof zu dem die Beklemmung lösenden Ausruf: „Das ist das Geheimnis des Reiches Gottes, daß sich die Tür nur von innen öffnen läßt“ veranlaßte), weshalb man nun den Westeingang benutzte. Bald füllte sich das weite und hohe Kirchenschiff mit den vielen Besuchern, die alle an der Feierstunde teilnehmen wollten.

### Der Festgottesdienst

Nach Choralweisen des durch Calwer Bläser verstärkten Posaunenchores Deckenpfronn und dem vom Kirchenchor Calw unter Leitung von Th. Laitenberger vorgetragenen 100. Psalm von Schütz entbot Pfarrer Kurz der Festversammlung den Eingangsgruß. Aus der Hand der Kirchengemeinderäte nahm der Ortsgeistliche sodann die heiligen Geräte in Empfang und stellte sie auf dem blumengeschmückten und kerzengedierten Altar auf. Die Sonne ließ die kräftigen Farben des runden Buntglasfensters im Chor noch stärker leuchten, als der Landesbischof das Weihegebet verrichtete, die Schriftlesung und die Weihe der gleichfalls neuen Orgel vornahm. Mit tiefer Bewegung vernahm die Zuhörer den Klang der Orgel und sangen aus freudig gestimmten Herzen den Choral „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ mit.

### Die Predigt des Landesbischofs

Seiner Festpredigt hatte Landesbischof D. Dr. Haug das vom Ortsgeistlichen gewünschte Schriftwort aus dem 3. Kapitel der Klagelieder Jeremias „Die Güte des Herrn ist, daß wir nicht gar aus sind...“ zugrunde gelegt. Der Landesbischof führte seine Zuhörer um 8 Jahre zurück in die Zeit, als mit zwei Dritteln der Häuser in der Gemeinde auch die Kirche ein Raub der Flammen wurde. Habe es damals geschienen, als ob es mit der Gemeinde Deckenpfronn „gar aus“ sei, so belehrt nun ein Blick auf das Dorf, daß es stattlicher und schmücker denn je zuvor neu entstanden sei. Den Mittelpunkt der Gemeinde bilde jetzt auch wieder das Gotteshaus, das als 55. von den insgesamt 60 kriegszerstörten Kirchen unseres Landes wieder aufgebaut worden sei. Landesbischof Haug überbrachte aus diesem Anlaß die Glück- und Segenswünsche der Landeskirche und der Kirchenleitung.

Ueber der berechtigten Freude des Tages dürfe man aber nicht die mahnende Predigt der zerstörten Häuser und Kirchen vergessen. Weil unser Volk geglaubt habe, ohne seinen guten Vater auskommen zu können, habe Gott eine Zeitlang sein Antlitz von ihm gewendet und seine Kinder heimgesucht. Seiner unermeßlichen Güte jedoch sei es zu danken, daß man die zerstörten Häuser wieder habe aufbauen können, daß die Männer aus der Gefangenschaft heimgekehrt seien, daß wir in Freiheit leben dürften und daß schließlich neben Geschäftshäusern und Fabriken auch wieder Kirchen neu erstünden. Es sei also Anlaß genug, dem Herrn aus demütigem Herzen zu danken und gleichzeitig auch eine ernste Gewissensforschung vorzunehmen, ob wir nicht aus dem „Licht der Welt“ nur ein Lichtlein machten, indem wir dem Sonntag nicht genügend Heiligung zukommen ließen.

Mit einem Wechselgesang von Gemeinde und Chor, den Abkündigungen des Ortsgeistlichen und dem Schlußlied endete der Festgottesdienst.

### Festliche Begrüßungsfeier

Die nun folgende festliche Begrüßungsfeier wurde von Pfarrer Kurz mit einem Willkommen eingeleitet, der besonders Landesbischof D. Dr. Haug, Ministerialrat Dr. Storz (Tübingen) als Vertreter des Regierungspräsidenten, Landrat Geißler, Schulrat Schweikert, Dekan Esche (Calw), Pfarrer I. R. Oehler (Eßlingen) sowie Bürgermeister Ullrich, dem Gemeinderat und allen am Bau beteiligten Handwerkern galt.

Als erster Redner sprach Landesbischof Haug, der der Festversammlung ins Bewußtsein brachte,

daß der Gemeinde nach einem ganz besonderen Leid nun auch eine ganz besondere Freude widerfahren sei. Nachdem man vorher Gott für seine Güte gedankt habe, sei es jetzt an der Zeit, auch den Menschen zu danken, die zum Gelingen des Kirchenbaues beigetragen hätten. Der Landesbischof nannte an dieser Stelle vor allem Pfarrer Kurz, die Kirchengemeinderäte, den Kirchenpfleger Lutz, die bürgerliche Gemeinde mit Bgm. Ullrich an der Spitze, das Landratsamt, die frühere Landesregierung in Tübingen, das Landesamt für Denkmalspflege, die Planfertiger und Werkleute, nicht zuletzt aber auch die anderen Kirchengemeinden, die auf dem Wege des freiwilligen Lastenausgleichs die zum Wiederaufbau erforderlichen Mittel beigetragen haben. An die Deckenpfronner Gemeinde richtete Landesbischof Haug die Bitte, sie möge stets daran denken, daß die Kirche auch nach ihrer Vollendung ein „Bauplatz Gottes“ bleibe, auf dem nun weitergebaut werden solle.

Ministerialrat Dr. Storz überbrachte die Grüße des Regierungspräsidenten Tübingen und sprach seine Genugtuung darüber aus, daß nicht nur Gebäude, die „des Lebens Notdurft oder dem Erwerb dienen“, wiederaufgebaut werden, sondern auch „Häuser der Seele“, also Kirchenbauten. Da man Gotteshäuser nicht für den Tag, wohl aber für viele Jahrhunderte erstelle, dürfe er dem neuen Bauwerk alles Gute bis in fernste Geschlechter wünschen. — Landrat Geißler anerkannte das erfolgreiche Bemühen der Gemeinde um den Wiederaufbau der seinerzeit zu 70 Prozent kriegszerstörten Gemeinde, die sich auch von dem Bild der Verwüstung nicht habe entmutigen lassen. Das wiederaufgebaute Gotteshaus sei also ein Zeichen für den Sieg des Glaubens über Unglaube und Verzweiflung und ein Symbol der Hoffnung. — Als einen Festtag für die ganze

Gemeinde bezeichnete Bgm. Ullrich die Einweihung des Kirchenbaues, mit der der gesamte Wiederaufbau der Gemeinde innerlich wie äußerlich gekrönt werde. Die bürgerliche Gemeinde entbiete dazu ihre Glückwünsche und bekräftige gleichzeitig das früher schon gegebene Versprechen, sich an den Kosten des Turmbaus, der Glocken und der Turmuhr zu beteiligen. — Bundestagsabgeordneter Schuler, der in seiner Eigenschaft als Mitglied des Landeskirchentages sprach, knüpfte an die Festpredigt des Landesbischofs an und schloß mit dem Wort des 126. Psalms „Herr, bringe wieder unsere Gefangenen“, womit er die Hoffnung auf eine baldige Freilassung auch der letzten deutschen Kriegsgefangenen aussprach.

Als langjähriger Deckenpfronner Seelsorger zog Pfarrer I. R. Oehler (Eßlingen) Vergleiche zu der Zeit vor rund 30 Jahren, als die Gemeinde daran ging, aus eigener Kraft ein Gemeindehaus zu erstellen. Damals wie heute sei man aller Schwierigkeiten Herr geworden und habe das Werk zu einem guten Ende geführt. — Glückwünsche überbrachte auch Dekan Esche, indem er gleichzeitig die vorteilhafte Veränderung vor Augen führte, die sich in den vergangenen 8 1/2 Jahren in Deckenpfronn vollzogen hat. Ein „blitzsauberes Dorf“ sei nun wieder entstanden, das nicht nur eine schöne Schule, ein schmuckes Rathaus, sondern auch eine stattliche Kirche aufweise. Die Gemeinde möge deren Turm als den „Sprecher Gottes“, die Glocken als Rufer, die Turmuhr als Mahner und die Orgel als königliche Sängerin betrachten und sich von ihnen immer wieder den Weg nach oben weisen lassen.

Mit dem Choral „Rühmet ihr Menschen“ fand der Vormittag des Einweihungssonntags seinen Abschluß. (Ueber den weiteren Verlauf berichten wir in unserer nächsten Ausgabe.)

## Regenbogen über der Wimbergschule

Richtfeier am Freitagnachmittag — Sieben Schulräume für Alzenberg und Wimberg

Calw. Wie ein glückverheißendes Symbol stand am Freitagnachmittag ein doppelter Regenbogen just in dem Augenblick über der neuen Wimbergschule, als die Richtfeier begann. Unter diesem leuchtenden Zeichen vor dem Hintergrund des dunklen Gewölks sangen die Oberklassen der Alzenberger Volksschule unter Leitung von Hauptlehrer Collmer ihr ereleitendes Lied, verlas auch Zimmermeister Reyher in wohlgesetzten Reimen den Richtspruch. Er kündete darin vom Wirken der Bauleute und ermahnte die Kinder, sich der aufgewandten Mühe durch Fleiß und Aufmerksamkeit würdig zu erweisen.

Für den in Urlaub befindlichen Bürgermeister sprach der I. Beigeordnete, Stadtrat Frick, der insbesondere auf die Bedeutung der Schule für die charakterliche und seelische Formung der jungen Menschen hinwies und die Hoffnung aussprach, daß in den lichten, weiten Schulräumen auch der rechte christliche Geist wohnen möge. Nur auf diesem guten Grund des Glaubens könne weiter gebaut werden. Stadtrat Frick dankte abschließend dem Planfertiger, Architekt Holstein (Stuttgart-Feuerbach), dem Stadtbauamt sowie allen am Bau beteiligten Handwerkern für die bisher geleistete Arbeit.

Ein von Blockflötenmusik begleitetes Kinderliedchen, das die Unterklassen vortrugen, schloß sich an und leitete über zu dem von allen Richtfeiernehmern gesungenen Choral „Nun danket alle Gott“.

Die Gäste hatten anschließend Gelegenheit, sich unter sachkundiger Führung über die räumliche Aufteilung des neuen Schulgebäudes zu unterrichten, das bekanntlich in enger Verbindung mit der Akademie erstellt worden ist und deren besonderen Bedürfnissen entgegenkommt. Von Norden nach Süden verlaufend, beherrscht der lang-

gestreckte, eingeschossige Baukörper den unteren Teil des Wimberggebietes völlig. Die Schulräume liegen allesamt mit Front nach Osten, so daß also der Blick der Kinder — hoffentlich nicht zu oft! — zum nahen Frauenwald geht. Auf der anderen Seite zieht sich über die ganze Länge des Bauwerks ein Gang hin. Die leicht abfallende Hanglage ermöglichte die Unterbringung weiterer Schulräume — insgesamt sind es deren sieben — im Untergeschoß, das aber, von Osten her betrachtet, ebenerdig liegt. An der Nordseite der Baulichkeit schließt sich die überdachte Pausenhalle an, die gleichzeitig die Verbindung zu dem vorgelagerten Hausmeistergebäude (an der neuen Schulstraße gelegen) ergibt. Mit ihrer verglasten Front nach Norden schützt sie zugleich vor den hier oben recht häufigen Nordwinden. Die Gesamtanlage bietet sich somit als ein nach Südwesten offenes Dreieck dar, das auch viele Möglichkeiten der Einbettung in eine gärtnerische Anlage bietet.

Daß es auch an weiteren Nebenräumlichkeiten und an Lehrerzimmern nicht fehlt, versteht sich von selbst, ebenso, daß die Schule über Zentralheizung, eigene Kläranlage und die erforderlichen sanitären Einrichtungen verfügt. Selbst unter Berücksichtigung des künftigen Einwohnerzuwachses sowohl auf dem Wimberg als auch in der Teilgemeinde Alzenberg stehen damit für die Schulkinder aus diesen beiden Tellorten genügend Klassenräume zur Verfügung. Darüber hinaus bestehen sonstige Erweiterungsmöglichkeiten, wie auch daran gedacht ist, zu gegebener Zeit in räumlicher Verbindung mit dem benachbarten Sportplatz eine Turnhalle zu erstellen.

Mit einem fröhlichen Richtspruch im Alzenberger „Löwen“ fand die Richtfeier ihren herkömmlichen Beschluß.

## Aus amtlichen Bekanntmachungen

### Sommerschlußverkauf vom 27. Juli bis 8. August

Der Sommerschlußverkauf beginnt dieses Jahr am Montag, 27. Juli, und dauert bis Samstag, 8. August. Das Landratsamt bringt die geltenden Vorschriften in Erinnerung:

Der Verkauf muß in der Werbung als „Sommerschlußverkauf“ bezeichnet werden. Zum Verkauf dürfen gestellt werden: Textilien (einschl. Teppiche aller Art, Sonnen- und Gartenschirme), Bekleidungsgegenstände, Schuhwaren und folgende sonstigen Lederwaren: Damenhandtaschen, Damenhandschuhe, Lederblumen und Damengürtel. Öffentliche Ankündigungen, die Warenangebote enthalten, sind frühestens am Samstag, 25. Juli, und zwar in Zeitungen und Zeitschriften von morgens an, im übrigen erst nach Ladenschluß zulässig. Mit der Plakatwerbung und der Verteilung von Druckschriften darf an diesem Tage von 14 Uhr an begonnen werden.

Die vor Beginn und während des Sommerschlußverkaufs gültigen Preise dürfen in öffentlichen Ankündigungen, insbesondere in Schaukästen, nicht einander gegenüber gestellt werden. Dies gilt nicht für Preisangaben innerhalb der Verkaufsräume.

Während der letzten drei Tage des Sommerschlußverkaufs dürfen als Sonderveranstaltungen besondere Restverkäufe (sog. Reste-Tage) durchgeführt werden. Es darf sich nur um Reste aus den zum Sommerschlußverkauf zugelassenen Waren handeln. Als Reste sind nur solche aus früheren Verkäufen verbliebene Teile eines Ganzen anzusehen, bei denen der verbliebene Teil für sich genommen nicht den vollen Verkaufswert

hat, den er im Zusammenhang mit dem Ganzen hatte.

### Nachkörung für Schafböcke 1953

Die Nachkörung für Schafböcke im Jahre 1953 findet für den Kreis Calw am Dienstag, den 21. Juli 1953, in Calw, Schlachthaus am Brühl, um 8 Uhr und in Nagold bei Schafhalter Schill um 10 Uhr statt. Nach den geltenden Bestimmungen sind zu der Nachkörung alle Schafböcke aus dem Kreis Calw vorzuführen, die das Mindestalter von 6 Monaten erreicht haben und die im Jahre 1953 noch nicht auf einer Haupt- oder Sonderkörung vorgestellt worden sind. Es sind also auch die Böcke, die nur vorübergehend in der Gemeinde stehen (Wanderschäfer), auf die Körung zu bringen.

Die Böcke sind in einem einwandfreien Zustande, frei von Seuchen, mit gepflegten Klauen, möglichst vom Besitzer selbst vorzustellen. Böcke aus rüdeverseudeten Herden dürfen vor Ablauf der Schutzfrist (8 Wochen nach Abschluß des Heilverfahrens) und Aufhebung der Schutzmaßnahmen nicht auf Körungen vorgestellt werden.

Die Körbücher der vorzuführenden Böcke sind anlässlich der Körung vorzulegen, außerdem sind die Körbücher der geschlachteten, unfruchtbar gemachten oder verendeten Böcke abzugeben. Schafhalter, die ihre Schafböcke entgegen der gesetzlichen Verpflichtung nicht zur Nachkörung vorstellen, werden nach den geltenden Bestimmungen nicht auf Körungen vorgestellt werden.

Die Bürgermeister werden ersucht, die Bock- und Schafhalter zu verständigen.

## Im Spiegel von Calw

### Ständchen zum 60. Geburtstag

Die Chorvereinigung Liederkranz-Concordia brachte gestern Abend ihrem Ehrensänger Hans Vogel, Badstraße, der heute seinen 60. Geburtstag feiert, ein Ständchen. Herr Vogel, der seit 43 Jahren aktiver Sänger ist, gehört zum alten Stamm des Männerchores und ist Inhaber des Ehrenbriefes des Schwäbischen Sängerbundes.

### Zum Regierungsinspektor ernannt

Der Regierungsgangestellte (Sozialratsinspektor z. Vv.) Konrad Kupka beim Landratsamt Calw ist vom Regierungspräsidenten Südwürttemberg-Hohenzollern unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit mit Wirkung vom 1. Juli 1953 zum Regierungsinspektor ernannt worden.

### Ausstellung der Frauenarbeitschule verlängert

Die Ausstellung der Frauenarbeitschule Calw (der wir in unserer morgigen Ausgabe eine Betrachtung widmen) ist auf vielseitigen Wunsch verlängert worden. Sie wird also noch heute und morgen jeweils bis 18 Uhr geöffnet sein.

### Arbeitsvergebung für die Wimbergkirche

Bei einer am Freitagabend durchgeführten Sitzung des Calwer Kirchengemeinderates wurden die Angebote für die Erstellung der Bergkirche auf dem Wimberg eröffnet und die Rohbauarbeiten dem Bauunternehmer Gall (Rötenbach) vergeben, der das niedrigste Angebot eingereicht hatte.

### Baubeginn an den 14er-Wohnblocks

Am heutigen Tag soll mit der Aushebung der Baugruben für die beiden 14-Familien-Wohnblocks, die auf dem Wimberg begonnen werden. Die Großbauten, die im Westteil des Wimbergstiedlungsgebietes an der Lindenstr. u. dem Forstweg entstehen werden und denen sich demnächst ein gleichartiger dritter Komplex anschließen wird, enthalten je 14 Wohnungen mit einer reinen Wohnfläche von 61 Quadratmetern, wobei jede Wohneinheit sich auf zwei Stockwerke verteilt. Nach dem Zeitplan der Kreisbaugenossenschaft — die hier als Bauträger auftritt — sollen die Blocks bis 15. Dezember bezugsfertig sein.

### Am 4. August Verhandlung gegen Thiem

Die Große Strafkammer Tübingen tagt am 4. August in Calw, um die Verhandlungen gegen den früher bei der Kreisbaugenossenschaft beschäftigten und wegen verschiedener Verfehlungen seinerzeit verhafteten Techniker Thiem durchzuführen. Es wird mit einer Verhandlungsdauer von zwei Tagen gerechnet.

### Sängergäste in der Kath. Pfarrkirche

Der katholischen Diasporagemeinde Calw wurde gestern vormittag ein seltener Genuß zuteil. Beim Gottesdienst hatte der kath. Kirchenchor „Sankt Maria“ aus Göppingen den Gesangsteil übernommen. Der gut geschulte Chor brachte mit seinem vorzüglichen Stimmensemble eine vierstimmige Messe von M. Faßt mit Orgelbegleitung zur Aufführung, die allen Kirchenbesuchern zum eindringlichen Erlebnis wurde. In seiner Ansprache dankte Stadtpfarrer Winter, der mehrere Jahre als Vikar in Göppingen tätig war, dem Chor, seinem Dirigenten und dem Organisten für den erhebenden, Herz und Gemüt ansprechenden Gesang. „Wir müssen uns anstrengen und tapfer und treu zusammenhalten“, meinte ein Chormitglied, „denn mit nichts schafft man nichts Reichtes“. — Dies eine Mahnung für manchen aus der Gemeinde, sein Teil beizutragen, um auch nur teilweise zu erreichen, was der kath. Gemeinde am Sonntag durch den kath. Kirchenchor „Sankt Maria“ aus Göppingen geboten wurde. A.G.

### Wieder abgebrochenes Stadtgartenkonzert

Am gestrigen Sonntag fand wieder ein bei der Bevölkerung so beliebtes Stadtgartenkonzert statt, das einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatte. Leider mußte durch einsetzenden stärkeren Regen das Konzert nach vier gut vorgetragenen Musikstücken abgebrochen werden, sehr zum Leidwesen von Zuhörern und Mitwirkenden. Es ist dies nun zum wiederholten Male, daß die Konzerte aus solchem Grunde abgebrochen werden mußten, obwohl sich der Himmel nach kurzen Schauern wieder aufhellte. Während die Zuhörer unter den großen Bäumen noch einigermaßen geschützt sind, müssen die Musiker gerade an einer Stelle konzentrieren, an der keinerlei Schutz gegen Regen vorhanden ist, so daß stets ein Teil der viel Zeitaufwand bearbeiteten Notenblätter unleserlich und verschmutzt wird. Es erscheint daher dringend notwendig, im Stadtgarten wenigstens ein behelfsmäßiges Podium mit Überdachung zu errichten, bis vielleicht der Traum von einem Musikpavillon doch noch in Erfüllung geht. K.

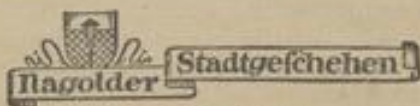
### Es ging um Medaillen

Der Motorsportclub Calw führte gestern seine Nordschwarzwalder-Kartenorientierungsfahrt durch, an der sich außer den Clubmitgliedern auch zahlreiche auswärtige Motorsportfreunde beteiligten. Die Ergebnisse veröffentlichten wir in der nächsten Nummer.

### Das Programm des Volkstheaters

Als tollkühner Kapitän des „Seefalken“ stellt sich Errol Flynn in dem Film „Der Herr der sieben Meere“ vor, der eine Episode aus dem Kampf der Spanier gegen die Engländer zur Zeit der großen Elisabeth wiedergibt. In das kontrastreiche Bild von Draufgängerum und Grausamkeit mischt eine Liebesgeschichte die zarteren Farben. Der Film läuft heute und morgen im Calwer Volkstheater.





**Wir gratulieren**

Heute stehen drei Altersjubilare in unserem Kalender: Frau Emma Schleicher geb. Breuninger, Calwer Straße 36, kann ihren 80. Geburtstag feiern, Herr Moritz Leikert, Bahnhofstraße 40, wird 79 Jahre alt, und Frau Julie Wohlleber geb. Motz, am Schelmengraben 30, vollendet das 78. Lebensjahr. Den drei Hochbetagten übermitteln wir die herzlichsten Glückwünsche.

**Heute Freilichtveranstaltung**

Um 20.30 Uhr wird im Seminargarten (bei Regen im Festsaal der LOS) die Hörfolge „Immensee“ von Storm mit beliebten Liedern wie „Leise fliehen meine Lieder“, „Traum durch die Dämmerung“ und „Wenn ich ein Vöglein wär“ sowie der beliebten „Träumerei“ von Schumann bei romantischer Kerzen- und Fackelbeleuchtung aufgeführt. Mitwirkende: Willy Rosenau (Baßbariton), Martin Winkler (Sprecher) und Professor Hugo Socnik (Flügel).

**Sportlerholungshaus kommt nach Wangen**

Wie wir erfahren, ist nun die Entscheidung des Württ. Fußballverbandes wegen der Erbauung eines Sportlerholungshauses gefallen. Leider nicht zugunsten von Nagold, wo am Wolfsberg ein schöner Platz vorgesehen war. Aber auch Baisersbronn und Sulz a. N. sind nicht zum Zug gekommen. An Kosten für den Neubau ist fast 1/2 Million DM vorgesehen.

**Waldrundgang fiel ins Wasser**

Der für Samstagmittag angesetzte Waldrundgang des Gemeinderats fiel gewissermaßen ins Wasser. Er mußte wegen der starken Gewitterregen verschoben werden.

**Vorübergehend geschlossen**

Im Zusammenhang mit der Untersuchung der zeitweisen Entweichung eines Untersuchungsgefängnisses wurde das Amtsgerichtsgefängnis Nagold vorübergehend geschlossen. Die Gefängnisinsassen sind, wie wir hören, am Freitag in das Amtsgerichtsgefängnis Calw verbracht worden.

**Hühnerpest erloschen**

Wie das Bürgermeisteramt Nagold bekannt gibt, ist die Hühnerpest in unserem Gemeindebezirk wieder erloschen. Sämtliche angeordneten Schutzmaßnahmen sind daher mit sofortiger Wirkung wieder aufgehoben. Die Seuche wurde bei einer aus dem badischen Landesteil eingeführten Henne festgestellt.

**Unfallchronik**

Im benachbarten Oberjettingen rannten auf der Hauptstraße zwei Pferde, die scheuten, in ein Kuhgespann. Dabei wurden zwei Personen verletzt, eine davon mußte ins Kreiskrankenhaus Nagold gebracht werden.

**Offene Stellen und Stellensuche**

Bei den Vermittlungsstellen des Arbeitsamts (Hauptamt in Nagold) werden gesucht: Männlich: 1 junger Reisender für Textilhaus, 1 Bezirks-Reisevertreter für chemisch-technische Produkte, 1 junger Eisenhändler, 2 Maurer, 1 Maler, 2 Gipsler, 1 Splittendreher, 1 Kfz.-Mechaniker 1 Müller, 1 Metzger.

Weiblich: 1 technische Zeichnerin, mehrere Mädchen für Haus- und Landwirtschaft, einige Haus- und Küchenmädchen für Gaststätten, mehrere perfekte Hausgehilfinnen für Privathaushalte, 1 Kochfräulein mit voller Bezahlung.

**Stellensuchende**

Männlich: Mehrere kaufmännische- und Verwaltungs-Angestellte, 1 Elektro-Mechaniker, 1 Bauschlosser, 1 Kfz.-Mechaniker, 1 A- und E-Schweißer, 2 Schreiner, 2 Schneider, 1 Spinner, 1 Zschneider, 1 Baumwoll- und Leinenweber.

Weiblich: Mehrere Stenotypistinnen (Anfängerinnen), mehrere schulentlassene Mädchen als Anfangs- und Hausgehilfinnen.

Jeden Donnerstag von 16 bis 19 Uhr Abendstunde für Berufstätige.

**Der Korellesbrunnen in Altensteig**

Der Korellesbrunnen entspringt am östlichen Ende des Auffüllplatzes an der oberen Talstraße, halbwegs zwischen der Stadt Altensteig und dem Stausee, am Fuße der Straßenböschung, wo auch die Nagold an diese Böschung herankommt. Nach einem Lauf von nur etwa zwei Metern ergießt er sich in die Nagold. Er ist zur Zeit mit Brennesseln so überwuchert, daß man ihn von der Straße aus nicht einmal sieht.

Auf an mich ergangenen Wunsch möchte ich mich hier über die Herkunft des Namens „Korellesbrunnen“ äußern. Der Volksmund, der die Herkunft des Namens längst nicht mehr kennt und deshalb mit dem Namen auch nichts anzufangen weiß, belegt den Brunnen

heute öfters mit dem Namen „Forellesbrunnen“. Dem ist entgegenzuarbeiten. Der Brunnen hat mit der Forelle als dem Hauptfisch unserer Nagold gar nichts zu tun. Der Name „Korellesbrunnen“ geht auf Jahrhunderte zurück und ist von dem Namen „Karlin“ hergeleitet. Der ursprüngliche Besitzer der Wiese, die heute straßenoben aufgefüllt ist, hieß Karlin. Die Wiese selbst hieß nach seinem Namen „Karlinwiese“ und der Brunnen „Karlinbrunnen“. Im Volksmund wurde der Name mit der Zeit abgeschliffen in „Karlesbrunnen“, „Korlesbrunnen“, „Korelesbrunnen“ und zuletzt in „Korellesbrunnen“. Letzterer Name besteht also zu Recht. Auf Hochdeutsch müßte man ihn „Karlinbrunnen“ nennen. H. Sch.

**Blick in die Gemeinden**

**Wir gratulieren**

**Haiterbach.** Das 78. Lebensjahr vollendet heute Frau Friederike Gutekunst geb. Kirm. Wir übermitteln ihr unsere herzlichsten Glückwünsche.

**Wildberg.** Im Altersheim kann heute Herr Christian Zieffe seinen 80. Geburtstag feiern. Herzlichen Glückwunsch und alles Gute im neuen Lebensjahr.

**Rohrdorfer Gemeindefarben**

**Rohrdorf.** Zur Zeit wird der Außenverputz des Rathauses, der in den letzten 20 Jahren durch die Witterungseinflüsse sehr notgelitten hat, erneuert; auch müssen große Teile des hinteren Daches neu gedeckt werden.

An dem Bau der neuen Ortsbrücke wird mit Hochdruck gearbeitet. Die Möbelfabrik G. Reichert und Söhne hat an ihr Fabrikgebäude einen Seitenbau angehängt, der dieser Tage aufgeschlagen wurde. Auf dem Gelände der Schwarzwälder Tuchfabrik Rohrdorf AG, das vollständig eingezäunt wird, entsteht ein stattdesiger Fabrikneubau als Stahlkonstruktion; außerdem wurde ein Pfortnerhaus errichtet. Die Färberei Chr. Lampart hat ebenfalls eine Erweiterung ihrer Fabrikanlagen durch einen Anbau in Stahlkonstruktion vorgenommen. Ein Wohnhausneubau erfolgt durch Schneidermeister Köhler im Niedenbach; man ist im Augenblick mit den Ausschachtarbeiten beschäftigt.

Für den abgängigen Gemeindefarben kaufte die Gemeinde bei der letzten Zuchtviehversteigerung in Herrenberg einen Ersatzfarren der Zuchtwertklasse II.

An der gefürchteten Ecke beim Gasthaus

zur „Krone“ stieß ein auswärtiger Motorradfahrer mit einer einheimischen Radfahrerin zusammen, wobei beide leicht verletzt wurden. An dieser unübersichtlichen Ecke ist größte Vorsicht geboten, und man wundert sich fast, daß dort nicht mehr Unfälle passieren.

**Neun Jahre in Gefangenschaft**

**Dornstetten.** Nach neunjähriger Kriegsgefangenschaft kehrte dieser Tage Johannes Raitinger zu seiner Familie zurück. Bis November 1950 mußte er in sibirischen Lagern 3000 km ostwärts von Moskau arbeiten, dann kam er in ein ungarisches Lager, von dem aus nun endlich seine Freilassung erfolgte.



**Weiterführung der Kanalisation**

Am Mittwoch tagte der Gemeinderat unter Vorsitz von Bürgermeister Meroth; an der Sitzung nahmen auch Inspektor Tieleman vom Wasserwirtschaftsamt Calw, Kreisbaumeister Link, Nagold, und Architekt Braun teil. Man befaßte sich zunächst mit der Weiterführung der Kanalisation vom Gasthaus „Traube“ bis zur Turnhalle. Diese Maßnahme ist aus Gründen des Hochwasserschutzes dringend notwendig. Das Projekt soll in der nächsten Sitzung nochmals behandelt werden.

Die Bauangelegenheiten des A. und G. Helber, Küblerlei, wurden von der Gemeinde übernommen; auf das Bauvorhaben des Ingenieurs Friedrich Großmann wird man später zurückkommen. Die Bauvorhaben der Frau Schuler zum „Löwen“ und des Architekten Alfred Graf wurden einstimmig genehmigt, ebenso wurde der Innenausbau der Turnhalle (Klosetts) genehmigt.

Bei der Besprechung des Schulhausumbaus waren Schulleiter Eberhardt und zwei Vertreter der Vereinigten Schulmöbelfabriken anwesend. Es ging darum, das Schullokal Eberhardt zweckmäßig mit raumsparenden, beweglichen Schulmöbeln auszustatten. Der aufgestellte Musterstuhl und Schülertisch konnte befriedigen. Es wurde einstimmig beschlossen, 25 zweisitzige Schülertische und 50 Stühle anzuschaffen.

**Auf froher Fahrt**

Das Jugendsozialwerk, Gruppe Altensteig, hat auch in diesem Jahr die traditionelle Bodenseefahrt durchgeführt. Mit 40 Jungen wurde die Strecke über Hechingen — Sigmaringen — Weingarten nach Ravensburg gewählt. Am ersten Abend, am Samstag, veranstalteten die Gruppen des Jugendsozialwerks Bavendorf, jeweils die männliche und weibliche Landgruppe, das Jugendsozialwerk Altensteig und die Deutsche Jugend des Ostens aus Ravensburg einen gemeinsamen bunten Abend im Saal der Bavendorfer Gastwirtschaft. Einige Ehrengäste waren erschienen, die die Gäste aus dem Schwarzwald und aus Ravensburg besonders begrüßten. In zwei Stunden rollte ein buntes Programm ab, das allen viel Freude bereitere und eine enge Kameradschaft her-



**W. Höpfner gastierte in Berneck**

Walter Höpfner wird heute abend um 20.30 Uhr im Saal des Gasthofs „Grüner Baum“ seine Experimente zeigen, die überall Aufsehen erregen. Kartenvorverkauf im Verkehrsbüro Lauk. Über sein Gastspiel im „Waldhorn“ in Berneck ging uns folgender Bericht zu:

„Walter Höpfner wurde mit Spannung erwartet, und die stärksten Skeptiker wurden durch seine Vorführungen verblüfft. Einen breiten Raum nahm die Parapsychologie (Telepathie, Ferndenken usw.) und die Hypnose ein; diese Darbietungen liegen hart an der Grenze des Übersinnlichen. Trotzdem sagt er bescheiden, daß er auch nur fünf Sinne habe wie jeder andere Mensch. Der graphologische Blitzkursus an einer Schultafel war interessant und fand großen Beifall. „Höpfner sagt alles, was man denkt!“ Mit fast unheimlicher Präzision gab er seine Antworten: „Sie waren damals in Berlin, hatten dort Ihre Praxis; ich sehe, wie Ihre Kanzlei abbrennt“ — und es stimmt alles. Für seine „Seelenoperation“ stellten sich einige Damen und Herren zur Verfügung, denen er durch Fremdsuggestion seelische Depressionen, Unbeherrschtheit u. a. nahm, um sie positiv zu beeinflussen. Erst gegen Mitternacht fand dieser „Meisterabend“ unter großem Beifall sein Ende.“

**Heute letztmals „Don Camillo und Peppone“**  
Das Tonfilmtheater „Grüner Baum“ zeigt heute abend letztmals den Weltschlager „Don Camillo und Peppone“.

**Neuer Handwerksmeister**

Vor der Handwerkskammer Stuttgart hat Herr Walter Haller, Altensteig, die Meisterprüfung im Maurerhandwerk mit gutem Erfolg abgelegt. Er ist zur Zeit bei der Firma Haug, Eßlingen, beschäftigt. Wir gratulieren!

**Zeitfahrt in die Schweiz**

Am Samstag früh brachen 23 Teilnehmer der Schweizfahrt des Motorsportclubs Altensteig auf, um in einer Drei-Tage-Fahrt den Schweizer Bergen einen Besuch abzustatten. Da sich nach anfänglicher Begeisterung schließlich aus den Reihen des Clubs recht wenige Teilnehmer fanden, wurden auch Nichtmitgliedern zur Beteiligung zugelassen. Mit 9 größtenteils geliehenen Zelten werden die Teilnehmer auf dem Luzerner Zeltplatz nächtigen. Am Sonntag ist eine größere Fahrt über verschiedene Bergpässe vorgesehen.

**Korbmacher und Landpostbote**

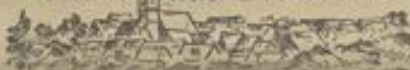
Letzter Tage wurde der 86jährige Jakob Braun, Korbmacher und ehemaliger Landpostbote, zu Grabe getragen. Über 30 Jahre war der Verstorbene Landpostbote des hiesigen Postamts. Er stellte die Post lange Zeit in den Orten Überberg, Lengenloch und Beuren zu und später in Garrweiler-Grömbach. Auch versah er aushilfsweise den Sonntags-Austrägerdienst in Altensteig zu einer Zeit, als auch sonntags die Post ausgetragen wurde. Mit ihm ist ein weiteres Stück „Alte Zeit“ dahingegangen, die von Motor, Lärm und Unrast abgelöst wurde.

**VEREINSANZEIGER**

**Liederkränz Altensteig:** Heute keine Singstunde. Donnerstag 20.30 Uhr beide Chöre, letzte Singstunde vor den Sommerferien. Dringende Besprechung.

stellte. Die Bavendorfer wollen am 29. August in der Woche der Heimat den Gegenbesuch machen. Ein gemeinsames Nachtlager in der Scheune eines befreundeten Bauern war etwas Neues für die Jungen aus Altensteig, die so zum erstenmal innerhalb ihrer Gruppe eine engere Gemeinschaft bildeten. Am zweiten Tag ging es dann von Friedrichshafen bis nach Überlingen entlang des Bodensees und in der Nacht kehrte die Gruppe wieder nach Altensteig zurück, um ein Erlebnis reicher, das ihnen wieder Kraft für den Alltag gegeben hat. Ein Akkordeonspieler des Schwarzwaldvereins sorgte unterwegs für Schwung mit seinem ausgezeichneten Spiel.

**Neues aus Ebhausen**



**Mit dem Kirchenchor auf Fahrt**

Bei schönem Sommerwetter unternahm der evangelische Kirchenchor Ebhausen vor 8 Tagen mit 2 Omnibussen seinen Jahresausflug. Das erste Ziel war Heilbronn, wo die Kilianskirche, der Marktplatz und das Rathaus samt dem „Käthchenhaus“, aber auch der Neckarhafen mit seinen riesigen Schwenkkränen besichtigt wurden. Die Stadt, die so weit ins Mittelalter mit ihrer Geschichte zurückreicht, hat hier eine direkte Verbindung zum Meer. Am rebenumkränzten Weinsberg mit der sagenhaften Weibertreu vorbei führte der Weg durch das romantische Land zwischen Neckar, Kocher, Jagst und Tauber nach Rothenburg, die geradezu märchenhafte Verkörperung des Mittelalters. Eine versunkene Welt tat sich hier den Besuchern auf, die sich daran begeisterten. Nach dem Mittagmahl und einer Vesperpause im Christlichen Hospiz brach man gegen 17 Uhr nach dem landschaftlich so reizvoll gelegenen Schwäbisch Hall auf. Die Comburg wurde eingehend besichtigt, ebenso die Stadt mit der St. Michaelskirche. Nach einem Imbiß in dem gastlichen Ratskeller wurde die Heimfahrt über das im Lichterglanz der Großstadt strahlende Stuttgart angetreten.

Altensteig, den 10. Juli 1953

**Danksagung**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Vaters

**Jakob Braun**  
Postbote a. D.

erfahren dürfen, die vielen Kranz- und Blumenpenden, die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für den ehrenden Nachruf seitens des Postamtes, sowie Herrn Stadtplanzer Kollmann für die trostreichen Worte, sei auf diesem Wege herzlichster Dank gesagt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Das Chiffregeheimnis**

verpflichtet uns, über die Aufgabe von Kennziffer-Anzeigen strengstes Stillschweigen zu bewahren. Es ist also zwecklos, schriftlich, telefonisch, oder an unserem Schalter nach der Adresse der Aufgeber von Chiffre-Anzeigen zu fragen. Wir dürfen keine Auskunft geben!

Anzeigen-Abteilung  
**Schwarzwald-Echo - Nagolder Anzeiger**

**Bauplatz zu verkaufen**

5,5 ar großer Garten, als Bauplatz geeignet, an der Gartenstraße in Altensteig zu verkaufen.

Angebote unter Nr. G 100 an „Schwarzwald-Echo“ Altensteig.

**Tonfilmtheater Altensteig**

Dienstag/Mittwoch • 20.30 Uhr

**Komplott auf dem Erlenhof**

Ab Freitag  
**Der Elappenhase**

Seit über 30 Jahren erprobt und bewährt gegen **Hühneraugen Hornhaut · Warzen**

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften  
Bestimmt: Apotheke Schiller, Altensteig; Drogerie Latsche, Nagold

**Kalbin**  
Theurer, Grömbach

**2. Woche in Altensteig!**

An alle Hausfrauen aus Stadt und Land!

Auch Sie müssen diesen Herd gesehen haben

**BRUNONIA - Allesbrenner - Heißluftherd**

Der Herd der Herde

- 30% Brennstoffersparnis bei Tag- und Nachtbetrieb. Jeder Brennstoff verwendbar.
- Backen, kochen, braten, einkochen (82 Gläser auf einmal) im geschlossenen Kochraum
- Kein Kochgeruch, kein Kochdunst
- Kein Anbrennen und Überlaufen
- Ständig heißes Wasser
- Automatische Reinigung
- Immer warm, immer kochbereit

Ein Spitzenzeugnis deutscher Wertarbeit zum Wohle der Hausfrau

**Back- und Kochvorführung in Altensteig im Gasthof zum „Goldenen Stern“**

Dienstag 21. Juli, 20 Uhr und Mittwoch, 23. Juli 15 und 20 Uhr

Anfangszeiten beachten - Eintritt frei - Kostproben - Kuchenverlosung  
Werbe-Sonderpreise - Günstige Teilzahlung

**Brunonia-Werbeleitung Süddeutschland**

**Nur zwei Werbepost!**

**Warum ? Heißluftherd**

**Bitte aufheben!**

„Grüner Baum“ Heute Montag 20.30

Der berühmte **Höpfner-Abend**

Ein großes Erlebnis

Eintritt DM 1.50

Vorverkauf im Verkehrsbüro Lauk, Altensteig

• Siehe Plakate •

**Anzeigen für den Nagolder Anzeiger**

können in der Buchhandl.

**Ferd. Wolf, Nagold**  
Burgstr. 3, Fernspr. 548

aufgegeben werden



**Nächsten Monat Kreistagssitzung in Hirsau**

Erhöhung der Krankenhaus-Pflegekostensätze — Aus der Arbeit des Kreisrats

Calw. Nachdem die letzte Sitzung des Kreisrats am 12. Juni im Anschluß an eine Besichtigung von Landstraßen II. Ordnung auf dem Rathaus in Birkenfeld stattgefunden hatte, wurde die Sitzung am 9. Juli (die achte in diesem Jahr) wieder am Sitz des Landratsamtes abgehalten.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beschloß der Kreisrat auf Antrag des Vorsitzenden, Landrat Geißler, zu seiner nächsten Sitzung am Donnerstag, dem 30., oder Freitag, dem 31. Juli, zusammenzutreten und den Vorsitzenden zu ermächtigen, den Kreistag in der ersten Augushälfte nach Hirsau einzuberufen. Dabei wurde davon ausgegangen, daß es der Verwaltung gelingt, die Vorarbeiten zur Aufstellung des Haushaltsplans des Kreisverbands für das Rechnungsjahr 1953 so zeitig zu beenden, daß er in diesen Sitzungen behandelt und festgestellt werden kann. Damit würde dann in den fortgesetzten Bemühungen des Landrats als Leiter der Kreisverwaltung, eine möglichst frühzeitige Verabschiedung des Haushaltsplanes zu erreichen, ein weiterer erheblicher Fortschritt erzielt sein (die drei vorausgehenden Haushaltspläne konnten erst Ende November bzw. Anfang Oktober der betreffenden Rechnungsjahre vom Kreistag festgesetzt werden).

In seiner Sitzung am 9. Juli hatte der Kreisrat eine umfangreiche Tagesordnung zu erledigen. Einen erheblichen Teil der mehr als vierstündigen Beratungen nahmen wieder, wie schon oft, Krankenhausangelegenheiten in Anspruch.

Der Kreisrat wird seine nächste Sitzung in Nagold abhalten, um die Möglichkeit der Erstellung eines Schwesternwohngebäudes an Ort und Stelle zu prüfen und dabei mit den leitenden Ärzten unter Zuziehung des Kreisbaumeisters alle im einzelnen auftretenden Fragen zu besprechen.

In der Sitzung bestand weiter volle Einmütigkeit darüber, daß auch im Kreiskrankenhaus Neuenbürg für eine bessere Unterbringung des Pflegepersonals gesorgt werden muß, wie überhaupt bei dieser Gelegenheit wieder einmal mehr in Erscheinung trat, daß das Vorhandensein von drei Kreiskrankenhäusern eine große finanzielle Belastung für den Kreisverband bedeutet, die aber getragen werden muß, um allen an ein modernes Krankenhaus zu stellenden Anforderungen gerecht zu werden.

Kohlenpreiserhöhungen, tarifrechtliche Gehalts- und Lohnerhöhungen, der Wegfall der Schwarzbrotsubventionierung und andere Ausgabensteigerungen zwangen den Kreisrat zur Vermeidung eines weiteren Anstiegs des jetzt schon kaum noch tragbaren Zuschußbedarfs der Kreiskrankenhäuser leider zu einer abermaligen Erhöhung der Pflegekostensätze. So wird z. B. der — auch die pauschalierten Nebenleistungen enthaltende — Tagessatz für erwachsene Krankenhauspatienten ab 1. Mai 1953 von 7,00 auf 8,40 DM erhöht, während die täglichen Pflegekostensätze für Selbstzahler der III. Klasse von 7,20 auf 7,60, der II. Klasse von 10,50 auf 11,00 und der I. Klasse von 12,50 auf 13,00 DM ab 1. Juli 1953 erhöht werden.

Die am 31. August 1953 bzw. 30. September 1953 ablaufenden Arbeitsverträge mit den Assistenzärzten Dr. Rommel an der chirurgischen Abteilung des Kreiskrankenhauses Calw und Dr. Wucherer an derselben Abteilung des Kreiskrankenhauses Nagold wurden auf unbestimmte Zeit verlängert, während die Hilfsassistenten Dr. Müller an der inneren und Dr. Ederer an der chirurgischen Abteilung des Kreiskrankenhauses Calw mit Wirkung vom 1. April bzw. 1. Juli 1953 auf die Dauer von zwei Jahren zu (vollbesoldeten) Assistenzärzten an diesen Häusern bestellt worden sind.

Der Kreisverband hat unter hohem Kostenaufwand im Zuge der Erweiterung und Modernisierung des Kreiskrankenhauses Calw auch eine besondere Abteilung für medizinische Bäder aller Art neu eingerichtet, die seit Herbst 1952 in vollem Umfang betrieben wird und laufend ganz erhebliche Kosten verursacht. Der Kreis leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Förderung der

Volksgesundheit. Da hieran hauptsächlich aber auch die Krankenkassen ein Interesse haben, ist es nicht mehr länger vertretbar, auch den Aufwand für die Verabreichung medizinischer Bäder an stationäre Krankenkassenpatienten im pauschalen Pflegekostensatz zu verrechnen. Der Kreisrat beschloß daher, diese Kosten auch den Krankenkassen neben dem Pauschalsatz besonders in Rechnung zu stellen und erteilte der Verwaltung wegen der Bestimmung der Höhe dieser Anrechnung entsprechenden Auftrag.

Zu der vom Bezirksjugendring Südwürttemberg-Hohenzollern in Tübingen angeregten Bestellung eines Kreisjugendpflegers zur Förderung der Jugendarbeit konnte sich der Kreisrat aus Überlegungen grundsätzlicher Art nicht entschließen.

**Das Schöffengericht Calw tagte**

**Der Teufel packte ihn bei der Hand**

„Es überkam mich so ein komisches Gefühl, als packte mich etwas an der Hand und ziehe mich in die Schlafstube hinein.“ Auf diese Weise versuchte ein 46jähriger Mann einen üblen Diebstahl zu beschönigen, bei dem er das Vertrauen eines älteren Mitbürgers mißbraucht hatte, in dessen Schuppen er Geräte aufbewahrt. Als nämlich eines Tages der Schuppenschlüssel nicht an seinem gewohnten Platz im Stall war, ging der Angeklagte die Treppe in jenem Hause hinauf und schloß die Stubentüre auf. Und dann packte ihn jenes geheimnisvolle Etwas — es war natürlich der Teufel — an der Hand, zog ihn in die Schlafstube hinein, drückte ihn einen irgenwo liegenden Hammer in die Finger, ließ ihn den Kasten-schlüssel herumdrehen und befahl ihm, mit dem Hammer ein über der verschlossenen Schrank-schublade befindliches Brett soweit hochzustemmen, bis das Schloß aufsprang. Als dann hatte der Teufel vor seinem Weggang noch die Freundlichkeit, ihm einen der drei 50-DM-Scheine in die Tasche zu stecken, die sich in dem in der Schublade liegenden Geldbeutel befanden. Das Geld verbrauchte der also vom Bösen Verführte nicht, sondern verwahrte es zu Hause auf, denn er hatte ja gar kein Verlangen nach Geld gehabt! Allein bald zeigte sich des Teufels Pferdefuß: Auf die Anzeige des Geschädigten hin ging die Polizei an die Arbeit. Der Angeklagte unterstützte dieses Beginnen, indem er den Polizisten von sich aus auf einen schwarzgekleideten Mann aufmerksam machte, der an jenem Tage tatsächlich im Dorfe hausleiert und auch das fragliche Gebäude betreten hatte. Als die Fahndung nach dem schwarzen Mann ohne Ergebnis blieb, kam der Angeklagte durch verschiedene Widersprüche in Verdacht. Nach eingehender Vernehmung schaffte er unbemerkt den 50-DM-Schein in jenes Haus zurück, verbunden mit einem Zettel folgenden Inhalts: „Anbei die 50 DM. Ihr habt den Falschen in Verdacht. Der Unbekannte.“ Auch durch diese Machenschaft versuchte der Angeklagte den Tat-

Zur Förderung der Bienenzucht leistet der Kreisverband ab 1. April 1953 einen jährlichen Beitrag von 200 DM.

Um in das besonders im Fremdenverkehrskreis Calw immer mehr zunehmende Zelten eine gewisse Ordnung zu bringen und insbesondere gegen das wilde Zelten und andere Auswüchse einschreiten zu können, beschloß der Kreisrat auf Antrag des Vorsitzenden, das Landratsamt zu bitten, zunächst einmal die Frage der Erlassung einer entsprechenden kreispolizeilichen Verordnung näher zu prüfen.

Unter dem frischen Eindruck des in der „Stuttgarter Zeitung“ vom 8. Juli 1953 veröffentlichten Artikels „Pforzheimer Enttäuschungen und Hoffnungen“ lehnte der Kreisrat zum drittenmal aus grundsätzlichen Erwägungen die Gewährung eines Beitrags an die Stadt Pforzheim zu den Kosten der Stadt Kleinbahn Pforzheim — Ittersbach, an der auch einige Gemeinden des Kreises Calw liegen, ab.

verdacht von sich selbst abzulenken, erreichte aber das Gegenteil. Die Polizei machte nämlich einen Schriftvergleich und forschte außerdem nach der Herkunft des Zettels. Da dieser von einem Zeichenblock stammte, solche aber fast nur in der Schule verwendet zu werden pflegen, ging der Polizist zum Lehrer. Beide erkannten dann, daß die Linien auf dem Zettel der Aufgabe einer bestimmten Klasse entsprachen und daß jene Aufgabe ausgerechnet von der Tochter des Angeklagten als einziger nicht abgegeben worden war. Auf Grund dieser verstärkten Verdachtsgründe gab der Angeklagte schließlich seine Täterschaft zu.

Staatsanwalt und Gericht glaubten nicht an die vom Angeklagten vorgeschützten überirdischen (hier wohl besser: unterirdischen) Kräfte, sondern waren der Ansicht, er habe einfach der an ihn herantretenden Versuchung nicht widerstanden. Da es sich um einen Gelegenheitsdiebstahl handelt, wurden dem bisher nicht Vorbestraften mildernde Umstände rugebilligt und auf die für schweren Diebstahl geltende Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis erkannt. Dieselbe Mindeststrafe war aber außerdem noch fällig wegen der zum Nachteil eines Hausierers verübten falschen Anschuldigung, die ja tatsächlich zu entsprechenden Fahndungsmaßnahmen geführt hatte. Beide Strafen wurden zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 3½ Monaten zusammengezogen.

**Gefahr für die Jugend!**

Wegen Vergehens gegen § 175 des Strafgesetzbuches hatten sich zwei Männer in mittleren bzw. jüngeren Jahren zu verantworten. Der Ältere der beiden hatte sich außerdem noch wiederholt an verschiedene Burschen herangemacht, war aber zum Glück von diesen abgewiesen worden. Ihm wurden ob seines gemeingefährlichen Treibens 3 Monate Gefängnis zudiktet. Der andere, der den Älteren obendrein noch in widerwärtiger Weise bestohlen hatte, kam mit 6 Wochen Gefängnis davon.

**Unsere Leichtathleten hielten sich gut**

Meisterschaften des Bezirks 6 in Renningen — Sieger aus unserem Kreis

Bei den Leichtathletik-Meisterschaften des Bezirks 6 im Württ. Leichtathletik-Verband, die am Samstag und Sonntag in Renningen ausgetragen wurden, konnten sich folgende Teilnehmer aus unserem Kreis unter den 5 Besten platzieren:

**Männer Kugelstoßen:** 1. Sieger (zugleich Bezirksmeister): Rudi Schneider (Engelsbrand). — **Dreisprung:** 3. Hans Hauser (Calw). — **Hammerwerfen:** 5. Rudi Schneider (Engelsbrand). — **Speerwerfen:** 4. Rudi Schneider (Engelsbrand). — **100-m-Lauf:** 4. Erwin Gauß (Nagold), 5. Hans Hauser (Calw). — **Weitsprung:** 2. Hans Hauser (Calw). — **3×1000-m-Staffel:** Turn- und Sportverein Alzenberg (Bezirksmeister). — **4×100-m-Staffel:** Bezirk Nagold 3. Sieger.

**Junioren 3000-m-Lauf:** 1. Sieger und Bezirksmeister Heinz Starmann (Bad Liebenzell). — **Weitsprung:** 8. Wilhelm Keller (Calw), 4. Walter Dilger (Calw). — **400-m-Lauf:** 1. Sieger und Bezirksmeister Hans Peter Collmer (Alzenberg), 2. Franz Schaible (Ostelsheim), 3. Rolf Bauer (Alzburg), 4. Robert Kleinbeck (Alzenberg). — **1500-m-Lauf:** 2. Hans Rentschler (Alzenberg), 3. Kurt Nothacker (Alzenberg), 4. Hermann Deusch (Grünbach), 5. Alfred Rentschler (Alzenberg). — **Speerwerfen:** 2. Walter Dilger (Calw), 3. Kurt Nothacker (Alzenberg). —

**100-m-Lauf:** 2. Walter Dilger (Calw), 3. Wilhelm Keller (Calw), 5. Fritz Schaible (Ostelsheim). — **800-m-Lauf:** 1. Sieger und Bezirksmeister Hans Peter Collmer (Alzenberg), 4. Rolf Bauer (Alzburg), 5. Adolf Zoss (Wildbad). — **Kugelstoßen:** 3. Gerhard Rentschler (Alzburg), 4. Walter Dilger (Calw).

**A-Jugend männlich: Weitsprung:** 2. Ekkehard Fleisch (Bad Liebenzell). — **Diskuswerfen:** 3. Gerhard Rentschler (Alzburg). — **Hochsprung:** 1. Sieger und Bezirksmeister Werner Wolfinger (Oberhausen). — **Stabhochsprung:** 1. Sieger und Bezirksmeister Werner Wolfinger (Oberhausen). — **Kugelstoßen:** 3. Gerhard Rentschler (Alzburg). — **100-m-Lauf:** 3. Ekkehard Fleisch (Bad Liebenzell).

**B-Jugend männlich: Hochsprung:** 4. Heinz Pantle (Calw). — **100-m-Lauf:** 2. Horst Schaible (Calw).

**Frauen: Weitsprung:** 1. Siegerin und Bezirksmeisterin Gretel Haugtetter (Oberhausen). — **Hochsprung:** 2. Gretel Haugtetter (Oberhausen). — **100-m-Lauf:** 1. Siegerin und Bezirksmeisterin Gretel Haugtetter (Oberhausen).

**B-Jugend weiblich: 100-m-Lauf:** 3. Lisa Niethammer (Calw).

**Hermann Haake Kandidat der SPD.**

Bei einer gestern in Nagold abgehaltenen Delegiertenversammlung der SPD wählten die Vertreter aus den Kreisen Calw, Freudenstadt und Horb den Regierungsoberinspektor Hermann Haake (Hirsau) zum SPD-Bundestagskandidaten für unseren Wahlkreis.

**Frohsinn war Trumpf**

im Kursaal Bad Liebenzell

Bad Liebenzell. Die frohe Laune triumphierte bei dem von der „Universa“ (Karlsruhe) dirigierten „Bunten Abend heiterer Artistik“ am Freitag im vollbesetzten Kursaal.

Da war vor allem der Berliner Max Morland, seines Zeichens Wort-Kaskadeur (Kaskade = Wasserfall) und Jongleur, der solch lustigen Wirbel mit Worten, Bällen und Zylinderhüten entfachte, daß man ihm gern noch länger hätte zusehen bzw. zuhören mögen. — Nach der Devise „Warum denn einfach, wenn auch unständlich geht“ machte es sich Alex mit einer rollenden Kugel und mit seiner Geige besonders schwer. Seine Komik bezieht er aus der Töcke des Objekts, aber trotz aller Zwischenfälle blieb nicht verborgen, daß er vortrefflich zu geigen versteht. Das Publikum war hingerissen und klatschte begeistert Beifall. — Ein ganzes Orchester in der Kehle hat Pierre, der u. a. eine Tiroler Ländlerkapelle und den Jazz-Trompeter Harry James vorzüglich imitierte. — Margit Timmer, eine Frau, die schon durch ihre Persönlichkeit gewinnt, besitzt wirklich eine sympathische Stimme. Es ging den Zuhörern wie Honig ein, was sie von der „Stunde, die ich nie vergessen werde“, und vom „Schönsten Walzer, der je erklang“, vorzubringen hatte. — Madeline und Puc zeigten humoristische Equilibristik. Sie schienen den Wirbel, den Morland und Alex mit dem Objekt veranstaltet hatten, mit den eigenen Knochen nachahmen zu wollen, so daß Leute mit medizinischen Kenntnissen nicht wußten, ob sie sich mehr über das artistische Können der beiden oder über ihren stabilen Knochenbau wundern sollten. — Mariana bewies als „Elastikakt“, wie man seinen Körper auf die unwahrscheinlichste Weise anmutig verbiegen kann. — Kurt von der Gathen gelang es als Ansager, dem Programm mit seinen rheinisch getönten, witzig-würzigen „Lümmeleien“ einen flotten Schwung zu geben und mit Humor alles unter einen Hut zu bringen. — Harald Schwenner war ein versierter „Flügel-Adjutant“.

Das gesamte Programm fand ein überaus beifallsfreudiges Publikum, das sich 100 Minuten lang köstlich amüsierte.

**Fast keine Heidelbeeren**

Würzbach. Die Heidelbeerernte, die auch unserer Gemeinde schon manches Jahr ein schönes Stück Geld eingebracht hat, ist in diesem Jahr fast gänzlich fehlgeschlagen. Wie zu erwarten war, hat der Frost fast alles vernichtet. Die wenigen Beeren, die an einigen geschützten Stellen noch geerntet werden können, haben als Folge der feuchten Witterung sehr wenig Zuckersaft. Daraus wird wohl auch zu erklären sein, daß sich kaum Käufer einfänden.

In den letzten Tagen feierte der älteste männliche Einwohner der Gemeinde, Jakob Wurster, Altholzhauser, seinen 84. Geburtstag. Er ist für sein Alter noch erstaunlich rüstig. Sein lebhaftes Temperament, das er von Jugend auf besitzt, hat er heute noch und hilft bei allen Arbeiten in der Landwirtschaft mit. Wir wünschen ihm weiterhin einen frohen Lebensabend.

**Handball**

**Kreisklasse I Nagold**

Nagold I — Simmersfeld I 4:7 (2:2)  
2. Mannschaften 9:5 (5:1)

Das Nachholspiel der Pflichtrunde brachte zwei sichere Punkte für die Gäste. In der ersten Halbzeit waren beide Mannschaften ziemlich gleichwertig. Den kämpferisch größeren Einsatz legten dabei die Gäste an den Tag, die Platzherren dagegen kombinierten zuviel und trugen ihre Angriffe ungenau vor, so daß die Hintermannschaft von Simmozheim immer wieder klären konnte. Insbesondere ihr ausgezeichnete Torhüter verstand es, sicher scheinende Schüsse abzuwehren. Nach dem Wechsel verstärkten die Gäste ihren Einsatz und gaben Nagold eindeutig das Nachsehen. Für die Platzherren bedeutet diese Niederlage jedoch keine Verschiebung in der Tabelle, aber für den Tabellenletzten Simmersfeld sind die beiden verdient gewonnenen Punkte von großer Wichtigkeit, da mit diesem Sieg die letzte Möglichkeit zum Absetzen vom Tabellenende wahrgenommen worden ist.

Well der Stadt, 18. Juli 1953

**TODESANZEIGE**

Unsere liebe, unvergeßliche und herzengute Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

**Katharina Borger** geb. Schweizer  
Kaufmanns Witwe

Ist uns heute mittig ¼4 Uhr im Alter von 74 Jahren unerwartet rasch entrissen worden.

Die Kinder: Otto Borger mit Frau  
Lydia Siegle, Witwe, mit Kindern  
Paul Borger mit Frau und Kindern

Der Schwiegersohn: Max Rau mit Kindern

Beerdigung am Dienstag, 21. Juli um 14 Uhr vom Trauerhause aus

Calw, den 20. Juli 1953

**DANKSAGUNG**

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau und Mutter

**Meta Kirchherr**  
geb. Schönthalser

für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Dr. Geprägs, den Kollegen der Malerinnung, die unsere liebe Entschlafene zur letzten Ruhestätte trugen, sowie für die vielen Kranz- und Blumen Spenden sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

In Namen der trauernden Angehörigen:  
**Karl Kirchherr, Malermeister**

Schön gelöstes Haar vom Salon „Odermatt“

**Für Haus und Garten**

**Drogerie C. Bernsdorff**  
Calw, Bahnhofstr. 19

**Volkstheater Calw**

Nur Mo. u. Di. Errol Flynn, Brenda Marshall in:

**Der Herr der sieben Meere**

Ein interessantes Geschichtskapitel wird hier wieder lebendig! Jugendfrei!

**TAPETEN, MATRATZEN, POLSTERMÖBEL**  
Fr. Honnefarth, Calw

**Bauplatz**

In Calw in erschlossenem Baugelände (Gebiet Eiselskette, Weidensteige bevorzugt) gegen Barzahlung zu kaufen gesucht.

Angebote unter C 187 an das Calwer Tagblatt.

**Damen-Well-Steppdecken**

Neuanfertigung — Reparaturen  
Verlangen Sie unverb. Angebot.  
**Steppdeckenfabrik**  
Roh. Reinwald, (14a) Weiskelm  
(gegr. 1927), Postfach 9, Tel. 158

Es gibt keinen Artikel, der so bekannt ist, dass er der Anzeigen-Reklame entbehren könnte!